



# MARKUS





## ÜBER DAS LEUCHTEN IN DER WELT

**I** Manchmal kommen Menschen in die Kirche, nur um eine Kerze zu entzünden (oder mehrere). Oft bleiben sie noch einen Moment auf der Bank sitzen und halten inne, bevor sie gehen. Worte braucht es meist nicht. Nur das Licht brennt. Die brennende Kerze, das Licht – ein ebenso grundlegendes wie eindrucksvolles Symbol. Manche Menschen kommen auch in die Kirche, weil sie in der Verwirrenheit ihres Lebens nach Klarheit suchen. Die Osterkerze ist ein Zeichen dafür: in der Dunkelheit scheint ein Licht, das Wegweisung verheißt.

Die Suche nach Erleuchtung verbindet Menschen auf der ganzen Welt. Dabei meine ich mit „Erleuchtung“ weniger das, was wir umgangssprachlich darunter verstehen. Also die plötzliche Erkenntnis oder Eingebung, die mir im Alltag weiterhilft, wenn ich für einen Moment nicht weiterweiß: Eine Anwendung, eine Idee, ein Impuls, eine Intuition. Sondern vielmehr meine ich damit die tiefgreifende und nachhaltige Veränderung eines Menschen: Wie eine Offenbarung. In den verschiedenen Religionen gibt es unterschiedliche Auffassungen, wie und wodurch Menschen erleuchtet werden. Stellt sich Erleuchtung erst nach langer geistiger Übung ein? Oder ereignet sich Erleuchtung ganz spontan, plötzlich, ohne dass wir sagen können, woher sie kommt? Der Kirchenvater Augustin schrieb in seiner Frühschrift „Über den Lehrer“, dass wir nur durch Erleuchtung wirklich erkennen können. Der Mensch kann nur etwas wissen, weil Gott den Menschen erleuchtet. So wie das menschliche Auge ohne das Licht nichts wahrnehmen kann, kann auch der Mensch ohne das Licht Gottes nichts erkennen. Damit ist vielleicht der eigenartige Sachverhalt beschrieben, dass wir uns manchmal außerordentlich hart bemühen, richtiggehend grübeln und gedanklich ackern, etwas zu verstehen. Und manchmal klappt es. Da „fällt der Groschen.“ Da macht es „Aha“ oder meinetwegen auch „Heureka“. Aber manchmal klappt es eben nicht.

**II** All das Nachdenken über Erleuchtung resultiert aus der Erfahrung, dass wir in dieser Welt umhertapsen (oder umgangssprachlich „lost“ sind). In der Dunkelheit tapsen. Dass die Welt oft dunkel und unverständlich scheint. Am Morgen wissen wir ja nicht, was uns am Tag erwartet. In dieser Stunde nicht, was in der nächsten Stunde sein wird. In dieser Minute nicht, was gleich passiert. Wir haben Erwartungen von dem, was kommen könnte, sehen Zeichen, die für das eine oder das andere sprechen, haben Wünsche an die Zukunft. Aber was wirklich geschieht, das wird sich zeigen. Alles kann sich wenden.

So ist es nicht verwunderlich, dass wir Halt suchen in den Irrungen und Wirungen des Lebens. Unseren Platz finden wollen. Ein Platz, von dem wir möglichst viel erkennen können und uns geborgen fühlen. Und dafür orientieren wir uns an Menschen, die etwas Licht in diese Dunkelheit bringen. Dafür stehen religiöse Lehrende, zu den wir im weiteren Sinn auch Jesus zählen können. Sein Leben, seine Taten und seine Worte sind für manche Menschen eine Art Richtschnur.

Im Johannes-Evangelium sagt Jesus einen seltsamen Satz: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (8,12) Dass Menschen in Finsternis wandeln, sehen wir, wenn wir in unsere Welt oder in die Geschichte schauen. Die Dunkelheit ist der Ort, an dem es das Böse leicht hat, die ideale Sphäre für das Verbrechen, weil so vieles im Verborgenen geschieht. Damit es das Böse schwerer hat, so heißt es, schuf Gott gleich nach Himmel und Erde das Licht. Wohlwissend, dass die Dunkelheit immer da sein wird, sie aber begrenzt werden kann.

Ohne das Licht gäbe es kein Leben. Was Licht genau ist, wie es physikalisch beschreibbar ist – darüber wird in der Wissenschaft diskutiert. Aber dass das Licht für die elementaren Vorgänge des Lebens unverzichtbar ist, das ist uns bekannt. Dazu reicht schon ein Blick auf den heimischen Blumentopf: Wenn er am falschen Ort wie der dunklen Kammer steht, kann die Pflanze nicht gedeihen.

Licht macht die Welt sichtbar. Licht schafft Wärme. Licht bewirkt in unserem Körper eine Reihe von Reaktionen, zu deren schönste ein angenehmes Wohlgefühl gehört. Übernachtungsgäste in unserem Kirchen-KO/KON zünden gerne in der dunklen Kirche Kerzen an – es ist immer wieder erstaunlich, wie viel Helligkeit schon eine kleine Kerze in die Dunkelheit bringen kann.

Man kann den Satz Jesu natürlich auch missverstehen. Das klingt ja zunächst anmaßend: „Ich bin das Licht der Welt.“ Da spricht einer sehr exponiert von sich selbst, und

das sollte uns immer skeptisch machen. Und doch geht es Jesus offenbar nicht darum, für sich alleine rumzustrahlen. Im Gegenteil: Es geht um die Nachfolge, in der eben die Nachfolgenden selbst wieder zu Lichtern werden, die es in der Welt etwas heller und wärmer machen. Und das brauchen wir ja alle zum Leben.

**III** Den Nachfolgenden verspricht dieser seltsame Satz Jesu: sie werden „das Licht des Lebens haben“. Das ist viel versprochen. Und große Versprechungen machen misstrauisch. Für diejenigen unter uns, die denken: Ach nein, ich doch nicht, was soll ich schon die Welt beleuchten, für die möchte ich drei kurze Anmerkungen anfügen.

Die erste ist: Niemand von uns muss das Licht erschaffen. Es ist ja schon da. Nicht wir bringen es in die Natur. Es ist unabhängig von uns da. Es war da, als wir noch nicht waren. Es wird sein, wenn wir nicht mehr sind. Das Licht ist in der Schöpfung. Durch das Licht leben wir. Solange wir leben haben wir Anteil am Licht.

Die zweite Bemerkung: Ihr werdet das Licht des Lebens haben – nicht als eine Art „Elite“, sondern als normale Menschen. Mit Bedürfnissen und Wünschen. Mit Stärken und Schwächen. Mit Ängsten, wie der, ins Abseits des Lebens zu geraten. Oder nutzlos zu sein. Auf allen Menschen, auf uns allen, ruht das Licht Gottes.

Und drittens: Ihr werdet das Licht des Lebens haben, aber ihr selbst müsst es nicht anzünden. In euer Herz wurde der Funke des Sinns und der Liebe geworfen. Ihr seid hell, wenn ihr in euch das Licht einlasst. Im Matthäus-Evangelium steht ein anderer seltsamer Satz Jesu: „Ihr seid das Licht der Welt.“ (5,14) Da steht nicht: „Ihr sollt sein“, da steht „ihr seid“. Wir sind es schon. Und wir werden es sein, durch unsere bloße Existenz. Manche

spüren das, und ein helles Lächeln eines anderen Menschen zeigt es uns. Wenn ich aus der Kirche heraustrete, staune ich oft darüber, wie herrlich die Menschen in der Welt leuchten und strahlen.

*Carolin Marie Göpfert*



## KULTUS & KULTUR



Foto: Anke Schiebe

### Sommerpause Friedensgebet

Seit über vier Jahren wütet Krieg in der Ukraine. Auch in Berlin haben viele Menschen Schutz vor Gewalt und Zerstörung gesucht. Über vier Jahre lang haben in unserem Gemeindehaus ukrainische Frauen, Kinder, kranke und alte Menschen eine vorübergehende Herberge und Begleitung gefunden. Und seit über vier Jahren beten wir in der Markus-Kirche an jedem Samstag Abend mit unseren ukrainischen Schwestern und Brüdern um Frieden in der Welt. Denn wir wissen: Überall auf der Welt leiden Menschen unter Krieg und Gewalt. Manche unserer ukrainischen Geschwister hier nutzen den Sommer, um ihre Männer, Väter oder Familien in der Ukraine zu besuchen; viele haben sich lange Zeit nicht mehr gesehen. Sie haben darum vorgeschlagen, dass wir mit dem Friedensgebet eine Sommerpause machen. Zumal wir im Sommer ja auch oft Feste oder andere Veranstaltungen am Samstag haben. Darum werden wir ab Juli mit dem öffentlichen Friedensgebet in der Kirche pausieren; aber die Bitte um Frieden wird auch weiterhin täglich aus unseren Herzen direkt in den Himmel gehen. *sg*

### Regionale Gottesdienste im Sommer

Sommerzeit ist Ferienzeit. Unterwegs sind auch manche Pfarrpersonen in unserem Pfarrsprengel. Und weil ja ohnehin allgemeine Aufbruchstimmung herrscht und viele Leute sich gerne aufmachen, feiern wir auch in diesem Sommer einige regionale Gottesdienste: An mehreren Sonntagen wird es dann nur in einer der Kirchen unseres Pfarrsprengels Gottesdienst geben. Am 12. Juli um 11 Uhr laden wir herzlich ein in die Patmos-Gemeinde mit Pfarrerin Franziska Matzdorf, am 2. August um 11 Uhr in die Markus-Kirche mit Lektorin Uta Scholian und zum Ende der Ferien, am 23. August um 9.30 Uhr in die Matthäus-Kirche mit Pfarrer Paulus Hecker. Manche kennen die anderen Kirchen und ihre Gottesdienstformen schon, andere können sie entdecken. Und freundliche Menschen werden Sie überall treffen, das steht fest! *sg*

### Übernachten im Kirchen-KO/KON

Viele Menschen, die zum ersten Mal in die Markus-Kirche kommen, staunen: Was ist denn das für ein heimeliger Einbau? Das Angebot, in unserem Kirchen-KO/KON zu übernachten, findet tollen Anklang. Das sagen Leute, die eine Nacht in der Kirche verbracht haben:

„Meine Erwartung, ganz allein in einer Kirche zu übernachten, versprach Kälte, Einsamkeit, Dunkelheit, Verlorensein. Stattdessen fand ich ein warmes Gewölbe, leise glimmende Kerzen und eine Geborgenheit, die mich ganz zur Ruhe brachte. Solch eine Innigkeit ist selten zu finden. Danke für diese Erfahrung!“ (A.)

„Ein weiter, stiller Raum, in dem meine Gedanken langsamer werden. In der Markus-Kirche alleine mit lieben Freunden zu sein, fühlte sich ungezwungen an – wie ein Zwischenhalt auf einer langen Strecke.“ (B.)

„Die Kirche bei Nacht hat eine einmalige Stimmung. Ich legte mich in das gemütliche Bett, hörte das Knacken des Holzes und spürte die Ruhe, die von den Wänden ausging. Eine besondere Nacht, klar und still.“ (I.)

### Jugend-Gottesdienst am Johannistag

Am Johannistag (Mittwoch, dem 24. Juni um 18 Uhr) laden wir Jugendliche und Freundinnen & Freunde der helleuchtenden Sonne ein zum Jugendgottesdienst zum Thema „Anfang & Ende“ in der Matthäus-Kirche. Es ist ein Gottesdienst zum Mitmachen – es gibt mehrere kreative Stationen, die ein schönes Miteinander versprechen. Für tolle Musik sorgt unsere Band untragbar. Das Vorbereitungsteam freut sich auf alle, die mitfeiern mögen!

Natürlich bieten wir auch den Sommer über die Möglichkeit, eine Nacht in der Markus-Kirche zu verbringen. Bis zu sechs Personen finden im KO/KON einen gemütlichen Schlafplatz. Ob alleine oder mit mehreren Personen zusammen: Man bucht den KO/KON immer für sich. Alle Informationen auf unserer Website: [www.markus-gemeinde.de/kirchenubernachtung](http://www.markus-gemeinde.de/kirchenubernachtung)

*sg*

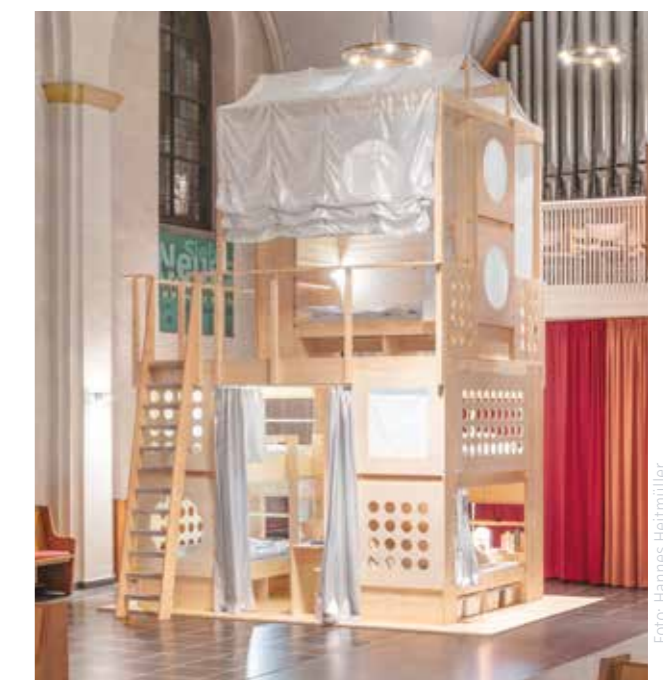


Foto: Hannes Heilmüller

# MUSIK IN DER KIRCHE

## JUNI

**Sonntag, 7. Juni | 18 Uhr**  
**Matthäus-Gemeinde**

Liederabend  
Christian Bährens

**Sonntag, 21. Juni | 12 Uhr**  
**Markus-Kirche**

Offenes Singen nach dem Gottesdienst  
Leitung: Kantor Casimir Schäfer

**Sonntag, 21. Juni | 18 Uhr**  
**Markus-Kirche**

Konzert „...wenn alles singt“  
Steglitzer Vokalensemble  
Ltg.: Kantor Casimir Schäfer

**Samstag, 27. Juni | ab 18 Uhr**  
**Matthäus-Kirche**

Chornacht „Oh wie schön klingt PaMaMa!“  
Chöre der Gemeinden Patmos,  
Matthäus & Markus

**Sonntag, 28. Juni | 18 Uhr**  
**Markus-Kirche**

Konzert des Goldmund Vokalensembles

## JULI

**Sonntag, 5. Juli | 12 Uhr**  
**Markus-Kirche**

Offenes Singen nach dem Gottesdienst  
Leitung: Kantor Casimir Schäfer

## Liederabend

### „Let Beauty Awake“

Eine herzliche Einladung in unsere Nachbargemeinde Matthäus an alle Musikinteressierte: Christian Bährens singt einen Englischen Liederabend am Sonntag, dem 7. Juni, um 18 Uhr im Großen Saal der Matthäusgemeinde Steglitz.

Unter anderem zu hören wird sein die Deutschen Erstaufführung der „Four Shelley Songs“ sowie der Liederzyklus „On the Unbounded Moor: Twelve Songs on poems by Emily Jane Brontë“ von Christian Bährens. Zudem gibt es tolle Lieder von Edward Elgar, Roger Quilter und Ralph Vaughan Williams. Der Eintritt ist frei!

## Offenes Singen nach dem Gottesdienst

Nachdem erfolgreichen Auftakt im April gibt es auch im Juni und Juli zweimal die Gelegenheit zum gemeinsamen Singen. Im Anschluss an den Gottesdienst werden wir ab ca. 12 Uhr bis maximal 13 Uhr gemeinsam Lieder, Kanons und sonstige allerlei spielerische Stücke singen. Dieses Offene Singen richtet sich dezidiert an alle Singbegeisterten, ganz gleich, ob man musikalische Vorkenntnisse hat oder nicht. In der wunderbaren Akustik der Markus-Kirche werden wir wunderbare Klänge entstehen lassen. Angeleitet wird das Offene Singen von Kantor Casimir Schäfer.

## Konzert

### „... wenn alles singt“

Am Sonntag, dem 21. Juni, ist wieder Chor-Zeit in der Markus-Kirche: Das Steglitzer Vokalensemble unter der Leitung von Kantor Casimir Schäfer wird weltliche Chorwerke aus der Barockzeit sowie der Romantik zu Gehör bringen. Den roten Faden des Konzerts bilden Vertonungen von Liedern des Berliner Liederdichters Paul Gerhardt, der in diesem Jahr seinen 350. Todestag begeht. Abgerundet wird das Konzert von Stücken für das Akkordeon, gespielt von Ivan Gotsa.

## Chornacht

### „Oh wie schön klingt PaMaMa!“

Im Zeichen des Zusammenwachsens der Kirchengemeinden Patmos, Matthäus und Markus – kurz: PaMaMa – findet am 27. Juni ab 18 Uhr eine gemeinsame Chornacht der Chöre der drei Gemeinden statt. Es singen die Kantorei Steglitz, die Gospel Friends, der Chor der Patmos-Gemeinde, der Junge Chor der Matthäus-Gemeinde und die Matthäus-Kantorei. Zwischen den Beiträgen der Chöre gibt es die Möglichkeit des geselligen Beisammenseins beim Sommerfest der Matthäus-Gemeinde vor der Matthäus-Kirche.

## Konzert des Goldmund Vokalensembles

Hochgenuss der Extraklasse ist am 28. Juni um 18 Uhr in der Markus-Kirche geboten, wenn das Vokalensemble Goldmund Chorwerke des italienischen Komponisten Claudio Monteverdi zum Besten gibt. Das Goldmund Vokalensemble ist ein semi-professionelles Ensemble aus Berlin. Geleitet wird das Ensemble von Patrick Orlich.

## Ankündigung

### Kinder- & Jugendchöre:

Das Musizieren mit Kindern und Jugendlichen ist ein elementarer Bestandteil für eine lebendige Kirchenmusik und auch eine lebendige Kirche im Allgemeinen. Daher wird dieser Zweig der Kirchenmusik in unserer Gemeinde von nun an ausgebaut.

Ab dem 4. Juni gibt es einen Jugendchor für Jugendliche ab der 7. Klasse. Wir proben donnerstags von 18 Uhr bis 19:30 Uhr im Gemeindesaal in der Albrechtstraße 81a. Bei Interesse einfach bei Kantor Casimir Schäfer melden, der den Chor auch leiten wird.

Ab dem neuen Schuljahr wird es außerdem in Kooperation mit der Patmos-Gemeinde drei Kinderchorgruppen geben, die alle gemeinsam von Jin-Young Woogt und Casimir Schäfer geleitet werden. Die Gruppen sind nach Klassenstufen eingeteilt, um dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder gerecht zu werden:

**Singmäuse** (Kinder der ersten Klasse):

jeden Dienstag 15.15–15.45 Uhr

**Kinderchor** (Kinder der zweiten und dritten Klasse):

jeden Dienstag 15.45–16.30 Uhr

**Kinderkantorei** (Kinder der vierten bis sechsten Klasse):

jeden Dienstag 16.30–17.15 Uhr

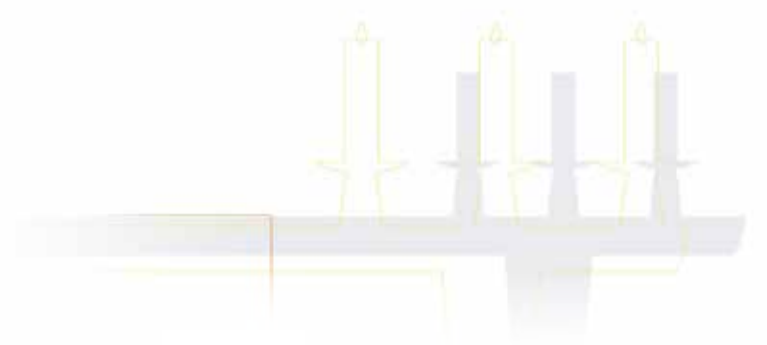
Die Proben finden in der Patmos-Kirche, Gritznerstraße 18/20, statt.





Bei Interesse schreiben Sie eine Mail an Jin-Young Woogt ([kirchenmusik@patmos-gemeinde.de](mailto:kirchenmusik@patmos-gemeinde.de))


Musik ist für alle da. Deshalb versuchen wir, alle musikalischen Veranstaltungen ohne Eintritt stattfinden zu lassen. Leider bedeutet das nicht, dass alle Veranstaltungen die Gemeinde auch nichts kosten. Deshalb sind wir auch auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wenn Sie die kirchenmusikalische Arbeit hier in der Markus-Kirche unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über eine Spende. Spenden können Sie ganz einfach über den QR-Code:



# Gottesdienste im Juni & Juli 2026



	<b>MATTHÄUS-KIRCHE</b> Schloßstraße 44	<b>PATMOS-GEMEINDE</b> Gritznerstraße 18–20	<b>MARKUS-KIRCHE</b> Karl-Stieler-Straße 8a	
6. Juni   Samstag	—	<b>11<sup>00</sup></b> Tauffest mit Tauferinnerung	<b>18<sup>00</sup></b> Friedensgebet	
7. Juni   1. So nach Trinitatis	<b>9<sup>30</sup></b> Pfr. Paulus Hecker	Kinderkathedrale	<b>11<sup>00</sup></b> Pfr. Sven Grebenstein	
13. Juni   Samstag	—	—	<b>18<sup>00</sup></b> Friedensgebet	
14. Juni   2. So nach Trinitatis	<b>9<sup>30</sup></b> Diakon Heiko Reschke	<b>11<sup>00</sup></b> Predigtreihe „Frieden muss noch werden“   Dr. Dirck Ackermann	<b>11<sup>00</sup></b> Diakon Heiko Reschke	
20. Juni   Samstag	—	—	<b>18<sup>00</sup></b> Friedensgebet	
21. Juni   3. So nach Trinitatis	<b>18<sup>00</sup></b> mit Abendmahl   Pfr. Paulus Hecker	Kinderkathedrale	<b>11<sup>00</sup></b> Pfrn. Carolin Marie Göpfert   anschließend Offenes Singen <b>18<sup>00</sup></b> Konzert „... wenn alles singt“ mit dem Steglitzer Vokalensemble	
24. Juni   Mittwoch   Johannistag	<b>18<sup>00</sup></b> Jugend-Gottesdienst in der Matthäus-Kirche mit der Band untragbar	—	—	
27. Juni   Samstag	<b>15<sup>00</sup></b> Reisesegen-Gottesdienst, anschließend Sommerfest der Matthäus-Gemeinde ab <b>18<sup>00</sup></b> Chornacht „Oh wie schön klingt PaMaMa!“	—	—	
28. Juni   4. So nach Trinitatis	<b>9<sup>30</sup></b> Pfr. Sven Grebenstein	<b>11<sup>00</sup></b> Pfrn. Franziska Matzdorf	<b>11<sup>00</sup></b> Pfr. Sven Grebenstein <b>18<sup>00</sup></b> Konzert des Goldmund Vokalensembles	
4. Juli   Samstag	—	—	<b>14<sup>00</sup>–22<sup>00</sup></b> Sommerfest	
5. Juli   5. So nach Trinitatis	N.N.	N.N.	<b>11<sup>00</sup></b> mit Reisesegen   Pfr. Sven Grebenstein   anschließend Offenes Singen	
12. Juli   6. So nach Trinitatis	<b>11<sup>00</sup></b> Regionaler Gottesdienst in der Patmos-Gemeinde   Pfrn. Franziska Matzdorf			
19. Juli   7. So nach Trinitatis	N.N.	<b>11<sup>00</sup></b> Pfr. i.R. Christian Moest	<b>11<sup>00</sup></b> Pfr. i.R. Wolfram Bürger	
26. Juli   8. So nach Trinitatis	<b>9<sup>30</sup></b> Diakon Heiko Reschke	<b>11<sup>00</sup></b> Pfrn. i.R. Gabi Wuttig- Perkowski	<b>11<sup>00</sup></b> Diakon Heiko Reschke	
2. August   9. So nach Trinitatis	<b>11<sup>00</sup></b> Regionaler Gottesdienst in der Markus-Gemeinde   Lektorin Uta Scholian			
9. August   10. So nach Trinitatis	<b>9<sup>30</sup></b> Pfr. Paulus Hecker	<b>11<sup>00</sup></b> N.N.	<b>11<sup>00</sup></b> Pfr. i.R. Wolfram Bürger	



Aus Gründen des Datenschutzes sind diese Seiten  
in der Online-Version der MARKUS nicht vollständig  
zu sehen. Wir bitten um Ihr Verständnis & laden Sie  
ein, eine gedruckte Fassung zur Hand zu nehmen.





## Ausblick Sommerfest

**Samstag, 4. Juli, 14–22 Uhr |  
rund um die Markus-Kirche**

Wir laden herzlich ein zum Sommerfest im Kiez – rund um die Kastanie auf Kirchhof und Markusplatz. Zusammen mit der Markusgarten-Initiative, dem Verein „Klimafreundliches Stadtparkviertel“, dem Projekt MEKKI und natürlich dem Nachbarschaftshaus Markus gibt es auch in diesem Jahr wieder ein prallvolles Programm. Zu Beginn um 14 Uhr zaubern uns die Gospel Friends und Gospel Teens mit schönen Popsongs über die Liebe ein Lächeln in Gesicht. Die Markus-Kita macht die Karl-Stieler-Straße zu einer Spiele-Meile, später am Tag verabschieden wir unsere „Wackelzähne“ (die Kita-Kinder, die nach den Sommerferien eingeschult werden). Inzwischen legendär ist die Freiluft-Modenschau mit dem Besten von Gestern: Wir zeigen, wie schick Second-Hand-Kleidung ist und wie wunderbare Kleidertausch und Up-Cycling funktionieren. Wer dem Himmel näher sein möchte, kann den Kirchturm besteigen und eine herrliche Aussicht genießen. Unter der Kastanie sorgen wir für Speis und Trank: Waffeln, Eis und Kuchen nebst Heiß- und Kaltgetränken, und natürlich gibt es auch einen herzhaften Imbiss in Bio-Qualität. Ab 19 Uhr spielt das Blackbird Cafe Orchestra Tanzmusik aus aller Welt – vom schwedischen Brudmarsch, polnischer Polka, albanischen Liebesliedern über sizilianische Walzer erklingt Musik aus verschiedenen Kulturen und lädt zum Schwoofen ein. Um 22 Uhr ist Ende und wir gehen glücklich flugs und fröhlich schlafen. Und am Sonntag (5. Juli) feiern wir um 11 Uhr Gottesdienst mit Reisesegen. Das Programm zum Fest machen wir durch Aushänge bekannt. Über Kuchenspenden freuen wir uns – für jeden gespendeten Kuchen gibt es natürlich Freigetranke! Ein kleiner Hinweis an die Küsterei erleichtert uns die Planung.

sg

## Rückblick Lange Tafel der Nachbarschaft

Am 29. Mai war der Tag der Nachbarschaft und wir haben das erste Mal im Kiez eine „Lange Tafel“ veranstaltet: Die Nachbarinnen und Nachbarn waren an einen großen Tisch auf der Karl-Stieler-Straße geladen. Es gab leckere Spaghetti mit Tomatensauce, gekocht und gespendet von Tony's Restaurant. Dazu Brot mit köstlichem Aufstrich aus der Küche von Frau Schneider. Blumenzauber hat Kräutertöpfe für die Tische spendiert. Und das Café Albrecht 48 hat kostenlos Eiskaffee verteilt. Der Studiengang Theaterpädagogik der Universität der Künste hat Spiele für Kinder angeboten und die Unterhaltung an den Tischen angeregt. Es war ein herrlich warmer Tag und viele Menschen sind gekommen – wir haben das ja zum ersten Mal gemacht und waren von der Resonanz überwältigt: Über 500 Portionen Pasta hat Tony ausgegeben, über 200 Becher Eiskaffee wurden getrunken, alles Brot war weg und es gab viele herzliche Begegnungen. Es tut uns leid, dass manche lange auf ihre Portion gewartet haben und die Töpfe früher als gedacht leer waren – im nächsten Jahr rechnen wir mit mehr! Für die DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei) wurden 374,99 Euro gespendet; allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt! Und von Herzen Dank auch an alle, die ehrenamtlich mitgewirkt haben, damit es ein schöner Tag für die Nachbarschaft wird!

Nicole Keusch & Sven Grebenstein



## Urlaub ohne Koffer



### Besuch der Pfaueninsel Schlossführung & Inselspaziergang | 17. Juni

Wir besuchen das romantische Lustschloss auf der Pfaueninsel, das nach umfangreicher Restaurierung wieder für Gäste geöffnet ist und in schönsten Farben erstrahlt. Das zauberhafte Schloss wurde 1794 von König Friedrich Wilhelm II. für sich und seine Geliebte, die spätere Gräfin Lichtenau, erbaut. In einer 50-minütigen Führung lernen wir die elegante Einrichtung des Schlosses mit original erhaltenen Möbeln und Tapeten kennen. Anschließend bleibt noch Zeit für einen Spaziergang über die Insel.

Treffpunkt: 10:15 Uhr S-Bahnhof Rathaus Steglitz (oben)  
Verkehrsverbindung: S1 bis Bhf Wannsee,  
10:50 Uhr Bus 218 bis Pfaueninsel, Fähre  
Kosten: 9 € zzgl. BVG-Ticket  
Vorauszahlung am 11.06.26 zw. 10 & 12 Uhr  
in der Markus-Gemeinde, Albrechtstr. 81A, 12167 Berlin  
Anmeldung: Birgit Quast, Tel. 795 81 90,  
BirgitQuast@web.de



### Vom Anhalter Bahnhof zum Südsterne Stadtspaziergang | 2. Juli

Der Spaziergang beginnt am Anhalter Bahnhof. Wir folgen der Trasse der letzten Stadtmauer und dem Vorgänger des S-Bahn-Rings. Auf dem Weg liegt das Heibel-Theater. Wir folgen dem Landwehrkanal zur ersten Gasanstalt Berlins. Am Luisenstädtischen Kanal sind die sog. „Kreuzberger Mischung“ und Relikte der IBA 1987 zu sehen. Auf dem Weg liegen noch ein recycelter Brunnen und ein zum Bunker umgebauter Gasometer. Abschließend wird zu klären sein, was die Kirche am Südsterne mit der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche verbindet.

Treffpunkt: 10:30 Uhr Bahnsteig S Anhalter Bhf.  
Verkehrsverb.: S1 10:11 Uhr ab S Rathaus Steglitz  
oder S25 10:14 Uhr ab S Lankwitz Rückfahrt:  
U7 ab Südsterne bis Yorckstr., S1, S25, S26  
Kosten: BVG-Ticket  
Nicht für bewegungseingeschränkte Personen!  
Anmeldung: Angelika Alt, Tel. 0178 969 0816,  
jinglealt@gmail.com

### Von Brandenburg nach Werder Radtour ca. 42 km | 31. Juli

Wir starten in Brandenburg und radeln via Gollwitz zum Havelradweg. Es geht gemütlich auf dem Deich entlang; links die Havel und rechts weite Felder. Wir umrunden die Götzer Berge und können in Deetz Rast machen. Weiter geht es über Schmergow nach Phöben. Kurz vor Werder gibt es beim Fischer Berner leckere Fischbrötchen oder Räucherfisch.

Treffpunkt: 9:30 Uhr Bhf. Wannsee Verkehrsverbindung:  
S1 ab Rathaus Steglitz  
9:42 Uhr RE 1 ab Bhf. Wannsee Rückfahrt ab Bhf. Werder  
Kosten: VBB-Ticket + Fahrradticket  
Anmeldung: Rosmarie Mette, rmette@gmx.de



Foto: Lanke Bootsvermietung | Wikimedia | www.lanke-bootsvermietung.de

Fotos: Bahnfrend | Wikimedia, CC BY-SA 4.0 | E-W | Wikimedia, CC BY-SA 3.0



Foto: Damir Jelic, CC BY-SA 3.0

## Reise nach Taizé

für Jugendliche & junge Erwachsene (15–27 Jahre) | 16.–23. August 2026

Lust auf Sommercamp, Gemeinschaft, Sinn und Glaube, Freundschaft und Vertrauen? Dann ist die Fahrt vom 16. bis zum 23. August 2026 nach Taizé genau das Richtige für Dich! Tausende Jugendliche aus ganz Europa strömen jeden Sommer zu den Jugendtreffen nach Taizé, um dort jeweils eine Woche mitzuleben.

Taizé ist ein Dorf im französischen Burgund und auch Sitz der gleichnamigen ökumenischen Gemeinschaft, der heute rund 100 Brüder angehören. Die Fahrt ist eine Zeit intensiver Begegnung mit Menschen anderer Länder und Kirchen. Um teilzunehmen, muss man kein Kirchenmitglied sein. Einzige Voraussetzung ist Offenheit.

Der Tagesablauf ist durch drei Gebetszeiten mit meditativen Gesängen strukturiert. Die Jugendgruppen übernachten in Zelten. Am Vormittag gibt es in größeren Gruppen eine Einführung in einen Bibeltext. Dabei begegnen wir einer jugendgemäßen Spiritualität. Es geht um Frag en

unserer Zeit. Sie werden im Anschluss in kleineren Gesprächsgruppen diskutiert. Damit das Miteinander funktioniert, übernehmen alle Gäste täglich eine kleine Aufgabe wie Essen kochen, Waschräume sauberhalten, Gesangbücher austeilen und einsammeln, Abwasch. Abends ist am Oyak viel los, einem zentralen Platz mit Kiosk, es wird musiziert, getanzt und gesungen.

Die ökumenische Taizéfahrt bietet keine touristischen Highlights, aber ein ganzheitliches spirituelles Erlebnis! Sie ist ein Kooperationsprojekt der Evangelischen Kirchenkreise Steglitz und Teltow-Zehlendorf.

**Kosten:** ca. 425 EUR

**Leitung:** Pfarrerin Elisabeth Schaller und Team,  
Telefon 030 83 90 92 244 oder +49 176 209 72 173,  
spiritualitaet@kirchenkreis-steglitz.de

**Anmeldung:** www.ekbo-termine.de/d-756028

## Neue Selbsthilfegruppe: Ein Abend für Männer in Trauer

Mittwoch, 17. Juni, 18 Uhr | Gemeindehaus Markus, Blauer Raum (EG)

Für Männer, die einen geliebten Menschen – ihre Partnerin oder ihren Partner verloren haben

Lasst uns miteinander reden. Oder auch zusammen schweigen. Auf das Gemeinsam-Sein kommt es an. Auch wenn man gerade die Erfahrung machen musste, gnadenlos ins Alleinsein gestoßen worden zu sein, um in ungeliebter Distanz draußen zu stehen.

Komm bitte rein zu uns!

**Berndt Buch & Jürgen Rothe**



Foto: Tawantboomak - stock.adobe.com

# Messiah für alle!

Händels Meisterwerk auf der Bühne im Fest-Chor des Steglitzer Kirchenmusikfestes 2026 erleben. Das Motto des diesjährigen Festes lautet „Messiah für alle!“, die Idee dahinter ist: Gemeinsam sind wir stark. Neben Eröffnungsgottesdiensten in den Regionen des Kirchenkreises, Konzerten rund um das Thema Händel und Messiah sowie einem besonderen Angebot für Kinder wollen wir am Samstag, dem 26. September, gemeinsam Händels Messiah in der Lukas-Kirche zum Klingen bringen. Gerade dieses Werk hat eine lange, spannende Aufführungsgeschichte und wurde zu unterschiedlichen Zeiten ganz verschieden musiziert. Im 19. und frühen 20. Jahrhundert war es nicht unüblich, den Messiah mit riesigen, mehrere hundert Menschen umfassenden Chören zu musizieren. Das Proben und Aufführen zielte hier nicht allein auf den Musikgenuss ab, sondern war zugleich auch ein gesellschaftliches Großereignis, das Begegnung und Gemeinschaft bedeutete. Zwar möchten wir keine historische Aufführungspraxis dieser spätklassischen Interpretationen verfolgen und die damaligen Verhältnisse rekonstruieren. Aber wir denken, dass sich Händels Messiah gut dafür eignet, auch heute viele Menschen im Kirchenkreis Steglitz zusammenzubringen.

Unterschiedliche musikalische Gruppen und Solist\*innen des Kirchenkreises können wir auf ihre je eigene Art einbinden. Manche Kirchenchöre arbeiten bereits jetzt im Rahmen ihrer Proben an der von uns getroffenen Auswahl aus Händels wunderbaren Chorsätzen. Sie sind dann im September dabei, wenn wir in den Wochen vor der Aufführung alles zusammensetzen.

Daneben bietet der Kirchenkreis Steglitz allen, die mitsingen möchten, die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Projekt-Chores an mehreren Wochenenden im Sommer auf die Mitwirkung im Fest-Chor am 26. September vorzubereiten.

Zu guter Letzt: Wer nicht die intensive Probenarbeit auf sich nehmen möchte, kann trotzdem mitsingen! Für das berühmte „Halleluja“ und „And the glory of the Lord“ bilden wir einen Publikums-Chor, der sich eigenständig zuhause vorbereitet und erst am Tag vor der Aufführung am Nachmittag des 26. September zur Probe trifft.

*Eva Schulze, Kreiskantorin*

Messiah für alle! Sei dabei.  
Anmeldung zu den Chören  
inkl. Probentermine:  
[www.kirchenkreis-steglitz.de/messiah](http://www.kirchenkreis-steglitz.de/messiah)



Die Verklärungskathedrale in Odesa wurde am 23. Juli 2023 durch einen russischen Raketenangriff schwer beschädigt (Aufnahme vom 28. Juli 2023).

© Oleksandr Voropaiev foto-still.com

## Vom Glauben im Krieg Eindrücke einer ökumenischen Reise in die Ukraine

In der Osterwoche machte sich eine Gruppe aus Ostbrandenburg auf den Weg nach Kyjiw und Odesa. Organisiert durch das Oekumenische Europa-Centrum und den Evangelischen Kirchenkreis Oderland-Spree war die Reise unsere Antwort auf die Einladung des lutherischen Bischofs Pavlo Shvarts aus Charkiw, der 2024 zu Besuch in Frankfurt war.

Wir konnten vor allem Menschen aus den kleinen evangelischen Gemeinden treffen, haben aber auch mit Vertretern der Caritas, der Orthodoxie und einer Partneruniversität der Viadrina gesprochen.

Vorab: Ja, man kann die Ukraine besuchen. Es ist ein Land, in dem Krieg herrscht, aber der Krieg zeigt sich in sehr unterschiedlicher Weise. Die persönliche Gefährdung ist einigermaßen kalkulierbar und lässt sich durch die digital versendeten Warnungen noch mehr minimieren. Trotzdem haben die terroristischen russischen Angriffe auf die Zivilbevölkerung auch bei uns für Anspannung gesorgt.

Aber zum Glück stand die Gefahr nicht ständig im Vordergrund – denn das Wichtigste waren die Begegnungen. In Kyjiw trafen wir Pastor Ihor, der neben seiner Gemeindegemeinschaft soziale Projekte für Obdachlose aufbaut –

oftmals für Menschen, die ihr Zuhause durch den Krieg verloren haben. Aber er setzt sich auch für Gemeindeglieder ein, die an der Front sein müssen, besucht sie und bringt Unterstützung. Besonders beeindruckt hat mich die Aussage seiner Frau, dass sie ihr Leben nicht auf ein Ende des Krieges irgendwann ausrichtet, sondern im Hier und Jetzt Gutes tut und sich an Kleinem erfreut.

Auch Pastor Alexander bei Odesa engagiert sich sozial – besonders für Kinder und Familien, die aus den besetzten Gebieten fliehen mussten.

Wir haben gesehen: der Glaube stärkt, er ist lebendig, bringt Menschen zusammen und motiviert sie, sich füreinander einzusetzen.

Caritas und evangelische Gemeinden freuten sich sehr über unsere Besuche und richteten ihren Dank aus für die Spenden, die unter anderem in unserer Gemeinde Heilig Kreuz gesammelt wurden.

Aus der Markus-Kirchengemeinde hat ein Ersatzältester an dieser Reise teilgenommen. Die Reisegruppe dankt sehr herzlich für die an den Osterfeiertagen in der Markus-Kirche gesammelte Kollekte für die besuchten Projekte in Kyjiw und in der Region Odesa.

mt

## Rede anlässlich der Enthüllung der Gedenkstele zur 3. Bekenntnissynode der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union in Steglitz am 7. Mai 2026

von Christiane Scheidemann

*Id*  
**Evangelische Bekenntnisgemeinde  
Berlin-Steglitz**

Name: Wicht

Bornname: Lischke

Geburtsdag und Ort: 4.4.1919 Gmünd, Ostpreußen

Stand oder Beruf: Wagner

Wohnort: Steglitz

Str. / W. Nr.: 12

Kirchengemeinde und Pfarrbezirk: Steglitz  
Markusische Kirche

Kirchliche Amler (Art und Dauer):

— 000 —

Rote Karte, Mitgliedskarte der  
Bekennenden Kirche, die von  
1935 bis 1945 die Geschichte  
des Markusbezirks prägte.

©Archiv Markus-Gemeinde

Mit der Enthüllung dieser Gedenkstele richten wir einen ganz besonderen Blick in der kreiskirchlichen Erinnerungskultur auf den kritischen Umgang der Kirche mit der eigenen Geschichte. Die Deutung geschichtlicher Ereignisse ist immer zugleich eine politische Positionierung; das Verhältnis zu Erinnerungsorten und Gedenktagen ist Ausdruck des historischen Bewusstseins und die Übernahme von Verantwortung für die Zukunftsgestaltung und spiegelt sich auch in der gegenwärtigen Debatte in Politik und Gesellschaft über aktuelle Themen – wie Antisemitismus, Ausgrenzung, Rechtsruck in der Politik und die notwendige Resilienz dagegen wider.

Kirche war und ist immer ein wichtiger Teil der gesellschaftlichen Erinnerungsgemeinschaft, auch hier in unserem Bezirk: Ohne Erinnern gibt es keine Geschichte. Nur wenn Erinnerungen geschaffen, ausgewertet und wachgehalten werden, ist verantwortliches Handeln gegen Rechtsextremismus und das Sichern von Demokratie für die Zukunft möglich.

Wenn wir auf die bisher angebrachte Gedenktafel blicken, so fanden wir bei dem Gedenken an die Synode von 1935 einen ersten Hinweis auf die Problematik der Bekennenden Kirche und bei der Einordnung dieses kirchenhistorischen Ereignisses – wenn etwa von „Widerstehen bei gleichzeitigem Versagen“ die Rede war. Was aber kennzeichnete dieses Versagen?

Nach dem Verhalten der evangelischen Kirche, ihrer Mitglieder und ihrer Leitungen, zu fragen, heißt, nach dem Verhalten der Mehrheit des deutschen Volkes zu fragen. Denn als der Nationalsozialismus an die Macht kam, waren etwa 97% der Bevölkerung Kirchenmitglieder, davon ca. 2/3 Protestanten.

Die Gemeinden Berlins – also auch die damalige Steglitzer Gesamtgemeinde – bestehend aus dem Matthäus-, Lukas- und Markusbezirk – gehörten bis nach dem Zweiten Weltkrieg der damals vom Rheinland bis nach Ostpreußen reichenden Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union an (entsprechend unserer heutigen Landeskirche, der EKBO).

Der national orientierte deutsche Mehrheitsprotestantismus begrüßte 1933 das „Dritte Reich“. Die Anfälligkeit für den politischen Zeitgeist eines bürgerlichen, rechtskonservativ-monarchistischen Milieus, zeigte sich nach dem Ende des Ersten Weltkrieges eben auch in der protestantischen Kirche und einem Teil ihrer Vertreter, was häufig in deren Sympathie für die Deutschnationale Volkspartei (DNVP) zum Ausdruck kam. In den Gemeinden setzten daher viele ihre Hoffnungen in die politische Bewegung des Nationalsozialismus.

Hitler hatte die Kirchen zunächst hofiert. Das Parteiprogramm der Nationalsozialisten von 1930 hatte ein „posi-

tives Christentum“ proklamiert und die Freiheit aller religiösen Bekenntnisse versprochen. Nur wenige bemerkten, was sich dahinter verbarg, wenn es hieß, die Freiheit der religiösen Bekenntnisse dürfe nicht „gegen das Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse verstoßen“.

Eine bereits 1932 begründete Glaubensbewegung – die sogenannten „Deutschen Christen“ – verstand sich in diesem Sinne als eine kirchliche Erneuerungsbewegung, die entsprechend kirchenpolitisch agierte. Unterstützt wurden sie aktiv von der NSDAP und ihren Gliederungen. Die Partei versprach sich davon vor allem, die evangelischen Kirche für sich vereinnahmen zu können, wenn die nationalsozialistische Form des Führerprinzips auch auf die Kirche übertragen wäre.

Dagegen formierte sich die sogenannte „Bekennende Kirche“, die in ihrer Zusammensetzung wie in ihrer theologischen und kirchenpolitischen Ausrichtung jedoch sehr heterogen war. Sie trat im Laufe des Kirchenkampfes mit eigenen Organisationsformen neben die von den Deutschen Christen dominierten kirchlichen Leitungsorgane, lehnte die von Staatsseite oktroyierte Kirchenleitung als rechtswidrig und häretisch ab und verstand sich als eigentliche, rechtmäßige evangelische Kirche Deutschlands. Am Beispiel der Berliner Pfarrer wird deutlich, wie der „Bruderkampf“ in den Gemeinden wirkte; so waren gut 44% der Pfarrer Mitglied der Deutschen Christen, über 36% gehörten der Bekennenden Kirche an. Allein die Parteieintritte von Berliner Pfarrern im ersten Halbjahr 1933 manifestiert die Dynamik der politischen Situation dieser ersten Phase; nie mehr traten so viele evangelische Pfarrer in die NSDAP ein wie zu dieser Zeit.

Gravierende Eingriffe der Nationalsozialisten in die kirchliche Leitungsstruktur zeigten sich bereits 1933; so wurde am 14. Juli 1933 im Zuge der Verabschiedung der Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche (DEK) die Vereinigung von 28 deutschen evangelischen Landeskirchen in eine Reichskirche vollzogen. Bei den im dann wenige Tage später durchgeführten reichsweiten Kirchwahlen erzielten die von der NSDAP massiv unterstützten Deutschen Christen einen großen Erfolg – so auch in der damaligen NS-Hochburg Steglitz. Die mit weit über 100.000 Gemeindegliedern eine der größten Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union stand künftig unter einem deutschchristlichen Kirchenregiment.

Die Fronten des Kirchenkampfes verliefen künftig durch die Kirchenleitung, die Kirchenkreise, und innerhalb der Gemeinden wie ebenso zwischen benachbarten Gemeinden. Trotz der großen Zustimmung für die Deutschen Christen hatten sich bereits im Frühjahr 1933 innerhalb des Steglitzer Pfarrkollegiums neun von elf Pfarrern der Gruppierung

der sich später konstituierenden Bekennenden Kirche angeschlossen. Im Markusbezirk waren dies schließlich die Pfarrer Otto Großmann, Traugott Wendland, Werner Messow und Erich Klamroth.

Bereits früh war die Gestapo darum bemüht, kritische Äußerungen von der Kanzel herab zu unterdrücken und die Wirkungsmöglichkeiten der Bekenntnis-Pfarrer einzuschränken: Systematische Überwachung ihrer Predigten und Veranstaltungen, das Verbot der Verbreitung von Schriften, Versammlungs- und Redeverbote, Vorladungen und Verhöre und schließlich Festnahmen und Haft waren an der Tagesordnung (wie am Beispiel von Pfarrer Otto Großmann [Markus], der bereits im Juni 1933 als erster Pfarrer der preußischen Landeskirche aufgrund seiner kritischen Predigt von der Kanzel weg verhaftet wurde, oder Pfarrer Wendlands, der als Folge seines Protestes gegen die Verhaftung Großmanns von seinem Amt als geschäftsführender Pfarrer suspendiert wurde.)

So büßte die evangelische Kirche bereits früh viel von ihrem Handlungsspielraum ein, auch in der „Judenfrage“ – soweit sie hier überhaupt eine bis dahin kritische, geschweige denn einheitliche Position innegehabt hatte. Denn weder die Rechtseinschränkungen der Juden nach dem Reichstagsbrand im Februar 1933 noch die Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes im März, auch nicht der am 1. April von der NSDAP inszenierte Boykott jüdischer Geschäfte hatten nennenswerten kirchlichen Widerstand zur Folge gehabt.

Theologische Erwägungen im Sinne einer Trennung von Staat und Kirche, die Befürchtungen um die Selbstbehauptung und ein verankerter theologischer Antijudaismus ließen die staatlichen Maßnahmen gegen die Juden unangetastet.

Daher übernahm die preußische Landeskirche als die größte der deutschen Landeskirchen im September 1933 den Arierparagraphen aus der staatlichen Gesetzgebung. Denn bei der Beurteilung der sogenannten „Judenfrage“ hatte die Kirche ein völlig anderes Verständnis als dies in der NS-Ideologie der Fall war. Judentum war für die Kirche dabei kein rassischer, sondern ein religiöser Begriff.

Wie weit man dabei die staatlichen Maßnahmen der Judenverfolgung mitrug oder dagegen opponierte, wurde so innerhalb der Bekennenden Kirche zu einer prekären Frage zwischen der Akzeptanz bzw. Anwendung christlichen Antijudaismus oder dem Prinzip des christlichen Bekenntnisses zur Nächstenliebe gegenüber den Opfern nationalsozialistischer Verfolgungspolitik.

Aus Protest gegen die von der angepassten Kirchenleitung geduldeten staatlichen Eingriffe und die Übertragung des sogenannten „Arierparagraphen“ auf die preußische

Kirchenordnung, die die Ausgrenzung von Pfarrern und Kirchenbedienstete jüdischer Herkunft zum Inhalt hatte, wurde daraufhin am 21. September 1933 in Dahlem unter Pfarrer Martin Niemöller der sogenannte Pfarrernotbund gegründet, dem sich alle Steglitzer Bekenntnispfarrer angeschlossen. Er stellte den Kern der sich wenige Monate darauf konstituierenden Bekennenden Kirche dar und setzte damit ein erstes Zeichen christlicher Solidarität. Künftig unterstützte er zwangsentlassene Pfarrer sowie vom Ausschluss betroffene kirchliche Mitarbeiter jüdischer Herkunft mit materieller und ideeller Hilfe.

Auf der im Mai 1934 in Barmen tagenden Ersten Reichsbekenntnissynode wurde die „Barmer Theologische Erklärung“ zum verbindenden Grundsatzdokument (aller drei evangelischen Glaubensrichtungen) der sich dabei konstituierenden Bekennenden Kirche. Gleichzeitig fand auch die erste landeskirchliche Bekenntnissynode der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union statt. Sie formierte sich bewusst gegenüber der reichsweiten Deutschen Evangelischen Kirchenleitung. Unter der Ägide Martin Niemöllers wurde sie eine der stärksten oppositionellen Bewegungen in der Evangelischen Kirche. Künftig traten auch in ihr oppositionelle Gemeindetage und Synoden zusammen. Zwischen 1935 bis 1943 tagten so allein in der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union 11 weitere landeskirchliche Synodalversammlungen, darunter auch die 3. Steglitzer Bekenntnissynode.

Nach der Ausrufung des kirchlichen Notrechts bei der im Oktober 1934 in Dahlem tagenden Zweiten Reichsbekenntnissynode wurde mit dem systematischen Aufbau eigener bekenntniskirchlicher Leitungsstrukturen begonnen. Der Versuch der Nationalsozialisten, die Evangelische Kirche systematisch durch Übernahme kirchlicher Strukturen zu unterwandern und gleichzuschalten, war mit dem Kirchenkampf der sich in der Bekennenden Kirche organisierenden Mitglieder zu diesem Zeitpunkt an seine Grenzen gestoßen.

Mit dem Jahr 1935 begann eine neue Phase der nationalsozialistischen Vereinnahmungspolitik, durch die eine zentralistische evangelische Reichskirche hergestellt werden sollte. Der Widerstand in der Bekennenden Kirche gegen das deutschchristliche Kirchenregiment bedeutete jedoch nicht zugleich auch eine einheitliche (politische) Haltung und Vorgehensweise gegenüber dem Nationalsozialismus und den Zwangsmaßnahmen. Während eine Reihe von Mitgliedern der Bekennenden Kirche durch die Beteiligung noch die Möglichkeit sahen, einen gewissen kirchenpolitischen Handlungsspielraum beizubehalten, lehnte der radikale oppositionelle Flügel jede Zusammenarbeit mit dem staatlich gesteuerten Kirchenregiment ab.



Außenansicht des 1930 eingeweihten Gemeindehauses, Aufnahme vom Anfang der 1930er Jahre  
©Archiv Markus-Gemeinde

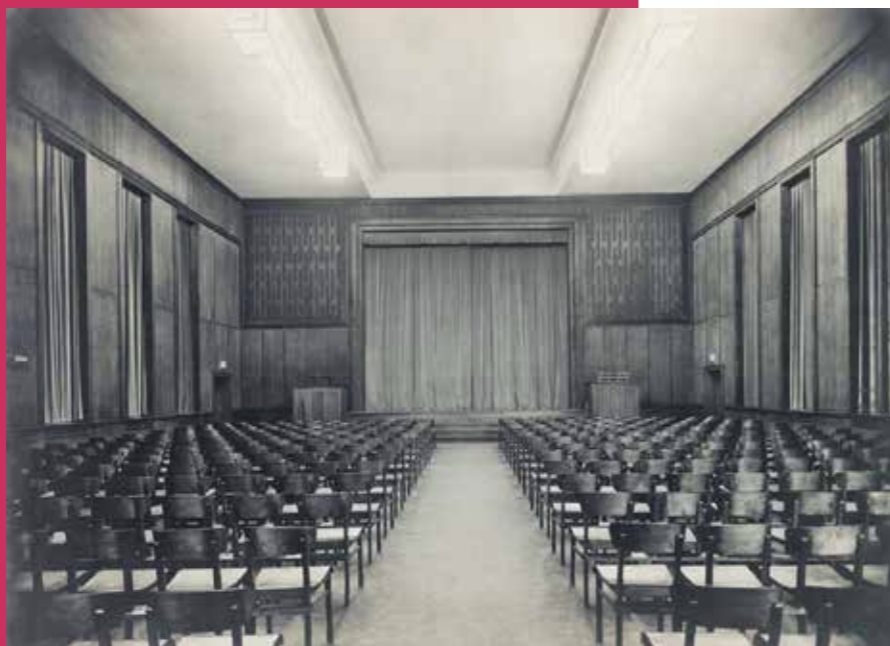
Nach der im März 1935 ebenso in Dahlem tagenden zweiten Bekenntnissynode der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union sorgten die immer gravierender werdenden staatlichen Eingriffe und die Sorge um den Selbsterhalt dafür, nur wenige Monate später erneut eine landeskirchliche Synode einzuberufen, um den kommenden Weg der Bekennenden Kirche der Altpreußischen Union festzulegen. Die Synode wurde für den 16. September 1935 in Königsberg geplant.

Am 15. September 1935 wurden auf dem 7. Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg das „Reichsbürgergesetz“ und das „Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“ beschlossen – die sogenannten „Nürnberger Gesetze“. Diese offenkundige völlige Entrechtung der jüdischen Bevölkerung wirkte sich zwangsläufig auf die konzeptionelle Planung der Synode aus, indem nun ganz offen die Frage nach der Haltung und Positionierung der evangelischen Kirche gegenüber der Judenverfolgung zu stellen war.

Um die Synode nicht in einem zu engen zeitlichen Kontext mit den „Nürnberger Gesetzen“ tagen zu lassen, wurde sie verschoben. Meinungsverschiedenheiten über die zu beratenden Gegenstände, insbesondere aber auch über die Thematisierung der „Judenfrage“, die von einem Teil der radikaleren Bekenntnispfarrer dezidiert eingefordert wurde, erschwerten die Vorbereitung. Die Aufnahme der Judenfrage in den Themenkomplex der Beratungen wurde dabei von zahlreichen Mitgliedern der Kirchenleitung und einem Teil der Synodalen kategorisch abgelehnt. Königsberg als Tagungsort wurde daraufhin angesichts der Diskussion um die Judenfrage seitens des zuständigen Präses der Kirchenprovinz Ostpreußen ostentativ abgelehnt.

Großer Saal des Markus-Gemeindehauses in der Albrechtsstr. 81/82, Aufnahme vom Anfang der 1930er Jahre. Hier fand die Steglitzer Bekenntnissynode im September 1935 statt.

©Archiv Markus-Gemeinde



Auf Einwirken der beiden Steglitzer Bekenntnis-Pfarrer Messow und Klamroth sollte die Synode schließlich vom 23. bis 26. September im Markus-Gemeindehaus stattfinden. Die staatliche Missbilligung gegen diese Synode war offenkundig und wurde durch die Teilnahme des Vertreters des Reichsministers für Kirchliche Angelegenheiten, Ministerialrat Dr. Julius Stahn, offen gezeigt, der in seiner Rede zu Beginn der Synode die Kirchenvertreter durchaus drohend zur Stille ermahnte. Gleichzeitig zur Synode wurde das Gesetz „Zur Sicherung der Evangelischen Kirche“ erlassen – als bewusste Maßregelung und zur Wiederherstellung „geordneter Zustände“ in der Deutschen Evangelischen Kirche DEK.

In mehreren Ausschüssen wurde während der Synode vor allem die Frage der Freiheit der Kirche in ihrer Verkündigung sowie in der Sakramentsverwaltung berührt wie ebenso eine Entschließung zum Finanzgesetz getroffen. Die gefassten Beschlüsse wurden unter dem markanten

Titel „Die Freiheit der Gebundenen“ zusammengefasst und an die Gemeinden weitergegeben. Vermutlich musste bereits zu diesem Zeitpunkt wenigstens einem Teil der Synodalen die erschütternde, die Verfolgung der Juden offen kritisierende Denkschrift der in der Bekennenden Kirche engagierten Lehrerin an der damaligen Auguste Sprengel Schule in Lankwitz (heutiges Beethoven Gymnasium), Elisabeth Schmitz, unter dem Titel „Zur Lage der deutschen Nichtarier“, bekannt gewesen sein. Doch wurde diese Denkschrift ebenso wenig berücksichtigt wie die seit 1933 geäußerten deutlichen Mahnungen Dietrich Bonnhoeffers.

Franz Hildebrandt, ein enger Freund Dietrich Bonnhoeffers, bis September Pfarrer in Kleinmachnow und wegen seiner jüdischen Herkunft selbst vom „Arierparagraphen“ betroffen, hatte diesen umgehend über die prekäre Lage der Synode informiert. Der daraufhin mit seinem im April gegründeten Finkenwalder Predigerseminar zur Synode nach Steglitz angereiste Dietrich Bonhoeffer hoffte so noch Einfluss auf die Beschlüsse nehmen zu können. Doch gegen das synodale Schweigen zu den „Nürnberger Gesetzen“ konnte er nichts erwirken. Entgegnungen von Bonhoeffer und aus den Reihen der Seminaristen von der Empore des großen Gemeindesaals herab sind anzunehmen, wurden aber nicht protokolliert.

Nach harten internen Auseinandersetzungen und sicher auch aufgrund von Bedenken über weitere staatliche Repressalien konnte sich die Synode in ihrer Botschaft nur zur Anerkennung der Taufe und vollberechtigten Mitgliedschaft der Christen jüdischer Herkunft in der Evangeli-

schen Kirche durchringen. Zu den „Nürnberger Gesetzen“ und der Judenverfolgung schwieg sie.

Bonhoeffer bezeichnete die Steglitzer Synode den Aufzeichnungen Eberhard Bethges zufolge zutiefst enttäuscht als „versäumte Schicksalsstunde“.

Die Steglitzer Synode war die letzte der Bekenntnissynoden der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union, die zwar überwacht, aber noch von staatlicher Seite geduldet wurde. Zwei später ebenfalls im Markus-Gemeindehaus tagende Synoden fanden im Juli 1938 und im Mai 1939, dann jedoch in der Illegalität statt.

Im Februar 1936 spaltete sich die innerkirchliche Opposition im Streit über die Zusammenarbeit mit der staatlich eingesetzten Kirchenleitung. Eine „gemäßigte“ Gruppe der nicht unter deutschchristlicher Führung stehenden Landeskirchen erklärte sich zu einer bedingten Mitarbeit an den staatlichen Maßnahmen bereit, während die „radikale“ Gruppierung der Bekennenden Kirche dies ablehnte. Dazu gehörte auch die Bekennende Kirche der Altpreußischen Union. Sie setzte den Kirchenkampf fort.

Eine im Mai 1936 vom Leitungsgremium dieses radikalen Flügels verfasste, zunächst noch geheim gehaltene Denkschrift an Hitler ging erstmals weit über kirchenpolitische Themen hinaus und kritisierte deutlich die Verfolgung von bekennenden Geistlichen, den Terror der Geheimen Staatspolizei, die Existenz von Konzentrationslagern, den staatlichen Antisemitismus und die Abschaffung des Rechtsstaats. Kein anderer Protest aus der evangelischen Kirchenleitung war je zuvor so deutlich ausgesprochen worden; ihm folgte auch kein vergleichbarer.

Eine Welle von Verhaftungen war die Folge. Allein 1937 wurden fast 800 Pfarrer und Kirchenjuristen der Bekennenden Kirche vor Gericht gestellt. Isolation und Illegalität prägten künftig auch den engen Handlungsspielraum der Bekennenden Kirche der Altpreußischen Union.

Was in den Bekenntnisgemeinden allgemein, so auch in Steglitz, in der Zeit nach der Spaltung und der Verfolgung blieb, war das gewachsene oppositionelle kirchenpolitische und praktische Engagement der Bekenntnispfarrer und unzähliger Gemeindeglieder, ehren- und hauptamtlicher Beschäftigter. Mit der Resilienz gegen die nationalsozialistische Weltanschauung und Kirchenpolitik ging in den Bekenntnisgemeinden ein ausgeprägtes Gemeindeleben einher – in offener Auseinandersetzung mit Angehörigen der Deutschen Christen, der SS oder der Hitlerjugend. In der Illegalität verfasste und veröffentlichte Predigten wurden von mutigen Menschen verbreitet, aktive Helferkreise unterstützen gemeindliches Leben und christliche Jugendarbeit und zeigten unter großer Gefahr für ihr eigenes Leben Solidarität und Hilfe gegenüber ver-

folgten Juden. Durch Gewähren von Unterschlupf, Passfälschungen, Fluchthilfe setzten sie dafür auch ihr eigenes Leben aufs Spiel.

Auch – oder besser: gerade allen diesen Menschen, die aus überzeugter Zivilcourage handelten, gilt ebenso heute unser Gedenken und unsere Anerkennung.

Das Versagen der Evangelischen Kirche – auch am Beispiel der dritten Bekenntnissynode in Steglitz – wurde nach Kriegsende im sogenannten „Stuttgarter Schuldbekennnis“ der neu gegründeten Evangelischen Kirche in Deutschland thematisiert. Die am 19. Oktober 1945 von Vertretern der Bekennenden Kirche wie Niemöller initiierte Erklärung war als Bitte an die Christenheit um Vergebung vor Gott und um Wiederherstellung zerstörter Gemeinschaft abgefasst. In dem Text bekannte sich die Kirche zur „Solidarität der Schuld“ mit dem deutschen Volk. Es war ein erster, verhaltener Schritt zur Aufarbeitung der Schuld und der Verstrickung der evangelischen Kirche mit dem NS-Regime – auch wenn sie keine expliziten Aussagen zur Shoah oder zur Verfolgung und Ermordung anderer Opfergruppen beinhaltete.

Wir stehen heute nicht in einer Schuld, aber – und dies gerade angesichts des wiedererstarkenden Antisemitismus und geforderter Resilienz der Gesellschaft gegenüber rechtsextremen Auswüchsen – in einer ganz besonderen Verantwortung, als Gesellschaft und damit auch in den Kirchen, entschieden, offen, laut und beherzt zu widersprechen, wenn die Würde des Menschen, die demokratische Grundordnung und das friedliche Zusammenleben aller bedroht sind.



Elisabeth Schmitz verfasste die Denkschrift „Zur Lage der deutschen Nichtarier“, in der sie die Verfolgung der Juden durch die Nationalsozialisten offen kritisierte.

©Archiv Markus-Gemeinde



Superintendentin Christa Olearius, Dr. Christiane Scheidemann (Autorin des Stelen-Textes), Bezirksstadträtin Malgorzata Sijbrandij & Pfarrer Sven Grebenstein

Foto: ubo



**Ansprechperson:**  
**Nicole Keusch** |  
Koordination  
Telefon: 030 7947 0632 |  
nicole.keusch@dwstz.de

**Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin**

## Veranstaltungen im Nachbarschafts Haus im Juni & Juli

Sofern nicht anders vermerkt, erhalten Sie bei Bedarf weitere Informationen unter [nachbarschafts Haus@dwstz.de](mailto:nachbarschafts Haus@dwstz.de) oder (030) 7947 0632.

### REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

#### Deutsch-Kurs für Eltern

**Montags & donnerstags 9.00–12.15 Uhr | Kein Unterricht in den Schulferien | Roter Raum (1. OG)**

Eltern lernen gemeinsam Deutsch und reden über Themen wie Familienalltag, Schule, Kindererziehung und vieles mehr. Kinder können leider nicht mitgebracht werden. | Für Erwachsene | In Kooperation mit der Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf | Ca. vierteljährlich wird eine Gebühr von 20 Euro erhoben | Anmeldung über die Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf (030) 0299 6156 oder [vhs-service@ba-sz.berlin.de](mailto:vhs-service@ba-sz.berlin.de)

#### Tai Chi

**Montags, 18.00–19.30 Uhr | Roter Raum (1. OG)**

Entdecken Sie die wohltuende Wirkung von Bewegung und Achtsamkeit. In ruhigen, fließenden Bewegungen stärken wir Körper, Geist und Balance – ganz ohne Vorkenntnisse. Kommen Sie vorbei und finden Sie Ihre innere Mitte! | Für Erwachsene | Kostenfrei

#### Kochgruppe 60+

**Montags, wöchentlich, 11.00–14.00 | Grüner Raum (1. OG)**

Lust, neue Rezepte auszuprobieren, nette Menschen kennenzulernen und gemeinsam eine gute Zeit zu verbringen? Ob gesunde Hausmannskost, saisonale Gerichte oder Lieblingsrezepte aus früheren Zeiten – bei uns wird mit Spaß geschnippelt, gerührt, gebraten und natürlich auch gemeinsam gegessen. Alle sind herzlich willkommen, egal ob Kochprofi oder Ungeübte! | Kostenfrei, gern mit Anmeldung

#### Tanzgymnastik

**Montags, wöchentlich, 18.00–19.00 Uhr | Großer Saal (2. OG)**

Kommen Sie vorbei und genießen Sie Musik, Vitalität und gute Laune! Es erwarten Sie neben leichter Gymnastik mit tänzerischen Bewegungsabläufen auch schöne Tanzchoreografien, die Sie gemeinsam und alleine ausführen können. Ob Tanzprofi oder Ungeübte, alle sind herzlich willkommen! | In Kooperation mit dem Tanzsalon Beckmann | Für Erwachsene | Kostenfrei, ohne Anmeldung

#### Deutsch-Kurs für Senior\*innen

**Dienstags & mittwochs 9.00–11.30 Uhr | Kein Unterricht in den Schulferien | Roter Raum (1. OG)**

Senior\*innen ab 50 Jahren lernen gemeinsam Deutsch in gemütlicher Atmosphäre und angemessenem Lerntempo. Es gibt viel Raum für Austausch über Fragen zum Alltag und dem Leben in Deutschland. | Für Erwachsene | In Kooperation mit der Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf | Kursentgelt: keins, keine Nachweise erforderlich. Lehrbücher müssen selbst angeschafft werden | Anmeldung über die Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf (030) 0299 6156 oder [vhs-service@ba-sz.berlin.de](mailto:vhs-service@ba-sz.berlin.de) oder vor Ort

#### Sprachcafé

**Dienstags, 15.00–16.30 Uhr | Grüner Raum (1. OG)**

Gemeinsam über Land, Leute und die Welt sprechen! Sie möchten Ihre Deutschkenntnisse verbessern oder Menschen helfen, Deutsch zu sprechen? Kommen Sie vorbei und lernen Sie Menschen aus der ganzen Welt kennen! | Für Erwachsene | Kostenfrei | Anmeldung und Informationen: [nachbarschafts Haus@dwstz.de](mailto:nachbarschafts Haus@dwstz.de) oder (030) 7947 0632

#### Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz

**Ab 2. Juni, jeden 1. & 3. Dienstag im Monat, 16.00–18.00 Uhr | Blauer Raum (EG)**

Das Leben mit einem Menschen mit Demenz ist herausfordernd. Als Angehörige müssen Sie Ihr Leben weitflächig umstellen, für Ihre Bedürfnisse und Gefühle ist wenig Raum. Hier geht es um Sie, um das, was Sie bewegt. Sie sind nicht allein mit Ihrer Pflegesituation! | Kostenfrei, mit Anmeldung

#### Hausaufgaben-Treff

**Dienstags, 16.00–17.00 Uhr | Roter Raum (1. OG)**

Ihr möchtet gemeinsam mit anderen lernen? Zusammen geht vieles leichter! Wir unterstützen euch bei euren Aufgaben, versuchen, eure Fragen zu klären und bieten euch einen ruhigen Raum, um konzentriert eure Hausaufgaben zu erledigen. | Für Kinder im Grundschulalter | Kostenfrei, ohne Anmeldung

#### Gleichgewicht und Koordination

**Mittwochs, 10.15–11.45 Uhr | Gelber Raum (1. OG)**

Mehr Bewegung und Mobilität für Selbstsicherheit im Alltag – Übungen zu Koordination, Kraft und Gleichgewicht. Neben Grundlagen für ein sicheres Gehen trainieren wir Augen und Füße. Damit die Angst vor einem Sturz keine Chance hat! | Für Erwachsene | Kostenfrei

#### Nordic Walking: Offene Gruppe

**Mittwochs, 13.00–14.00 Uhr**

Bewegung an der frischen Luft im schönen Stadtpark Steglitz. Nordic Walking zeichnet sich als leichtes Konditionstraining aus und bringt Spaß und gute Laune in der Gruppe. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Treffpunkt vor dem Nachbarschafts Haus. | Für Erwachsene | Kostenfrei | ohne Anmeldung

#### ErlebniTanz – Jeder kann tanzen!

**Mittwochs, 17.00–18.30 Uhr | Roter Raum (1. OG)**

Wer hat Spaß an Gemeinsamkeit und Bewegung und möchte zudem noch etwas für Geist und Körper tun? Hier bist du richtig! Unsere Tänze erfordern keinen Partner und sind für tanzfreudige Singles geeignet. Keine Vorkenntnisse nötig. Die Anmeldung erfolgt im Kurs. | Für Erwachsene | Unkostenbeitrag vor Ort | Information: Frau Hartung, Tel: (030) 7747 922

#### Tanz dich fit!

**Mittwochs, 12.00–13.30 Uhr | Roter Raum (1. OG)**

Tanzen hält fit und macht Spaß! Gemeinsam bewegen wir uns zu Musik und üben Tanzschritte ein. Dieser Kurs schließt an das Angebot aus dem „Sport im Park“-Programm an und überbrückt die dunkle und kalte Jahreszeit. | Für Erwachsene | Kostenfrei

#### Häkeln for Future

**Mittwochs, 14.00–15.30 Uhr | Café im Treffpunkt Markus (EG)**

Wir häkeln Blumen für die Zukunft – bunt, friedlich und handgemacht. Am 9. Mai nutzen die Omas for Future die Blumen für einen Blütenteppich im Regierungsviertel, als Zeichen für den Schutz unserer Natur und gegen die Gefährdung unserer Lebensgrundlagen. | Für alle Handarbeits-Begeisterte | Kostenfrei, ohne Anmeldung

#### Interkulturelles Familienfrühstück

**Donnerstags, alle 14 Tage, 9.30–11.00 Uhr |**

**Thursdays, every two weeks, 9.30–11 a.m. |**

**Termine/Dates: 21. Mai, 4. Juni, 18. Juni, 2. Juli | Grüner Raum (1. OG)**

Frühstücken, Spielen, Austauschen – begegnen Sie anderen Eltern und Familien mit Babys und Kleinkindern. In lockerer Atmosphäre bieten wir Raum für Austausch und eine Stärkung für Klein und Groß. Die Kinder können unseren Bewegungsraum erkunden! | Für Familien mit Babys und kleinen Kindern | In Kooperation mit der Stadtteilmutter Halimeh Suleiman | Kostenfrei, ohne Anmeldung – Meet your neighbors and share your experiences in our quarter. Toddlers can explore our play area. Some drinks and snacks will be available. Feel free to bring something along to share! | For families with babies and small children | With our family support worker Halimeh Sulaiman | Free of charge, no registration required

#### Digital Café

**Donnerstags, 14.30–15.30 Uhr | Blauer Raum (EG)**

Verbinden Sie gesellige Zeit mit Tipps zu Ihren mobilen Geräten (Mobiltelefon, Tablet, Laptop, keine Apple-Geräte)! Kommen Sie einfach mit Ihren Fragen und Geräten vorbei. Wir vergeben keine Termine – die Wartezeit können Sie mit Kaffee und einem Stück Kuchen versüßen. | Für Erwachsene | Kostenfrei, ohne Anmeldung

### EINZELVERANSTALTUNGEN

#### Women Talk: Arbeiten in Deutschland / Working in Germany

**Termine bitte erfragen / Please inquire about available dates**

Auf welche Herausforderungen treffen Migrantinnen bei der Arbeitssuche in Deutschland? Gemeinsam diskutieren wir Ihre Erfahrungen als Zugewanderte, Kenntnisse und Ideen zur Arbeitssuche und zum Arbeiten in Deutschland, z.B. sprachliche Barrieren, Anerkennung von Abschlüssen oder Erwartungen von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden. – What challenges do female migrants face when looking for work in Germany? Share your experiences, knowledge, and ideas about looking for work and working in Germany as an immigrant! | Für Frauen mit Migrationshintergrund / For women with a migration background | In Kooperation mit der Migrationsberatung für zugewanderte Erwachsene / In cooperation with the Migration Counseling Service for Adult Immigrants | Kostenfrei / free of charge

#### Bewerbungscheck: Optimieren Sie Ihre Bewerbungsunterlagen! Auf Anfrage

Bewerbungsunterlagen sind Ihre Eintrittskarte zu einem Vorstellungsgespräch und somit ein wichtiger Baustein in der Job-Suche. Ein Blick von außen hilft, die eigenen Ziele, Kompetenzen und Stärken so darzustellen, dass Sie Interesse erwecken. Und: Vier Augen sehen mehr als zwei! Melden Sie sich bitte per E-Mail für einen Termin und halten Sie Ihre derzeitigen Unterlagen bereit. | Für Arbeitsuchende | Kostenfrei

#### Foto-Wettbewerb

Fotografieren Sie gerne? Dann helfen Sie uns, den Kiez neu zu entdecken! Fotografieren Sie Ihre Lieblingsorte – oder Orte, die dringend eine Verschönerung brauchen! Schicken Sie Ihre Fotos (gerne mit Ortsangabe) an [nachbarschafts Haus@dwstz.de](mailto:nachbarschafts Haus@dwstz.de). Mit Einsenden der Fotos stimmen Sie zu, dass das Nachbarschafts Haus die Fotos auf Festen und für die Öffentlichkeitsarbeit des Hauses nutzen darf.

#### Mobile Beratung des Familienbüros

**Donnerstag, 18. Juni, 9.00–13.00 Uhr | Blauer Raum (EG)**

Die Familienberatung unterstützt bei Anliegen rund um Kitagutscheine, informiert über Angebote und Hilfen im Bezirk und berät bei familiären, persönlichen oder finanziellen Fragen. Vertraulich, kostenfrei und unabhängig. | Kostenfrei, ohne Anmeldung

#### LebensMittelPunkt: Ökologischer Kiezmarkt unter der Kastanie

**Freitags, 12. & 26. Juni, 21. August, 14.30–18.00 Uhr | Markus-Kirchhof, Karl-Stieler-Straße 8A**

Unser ökologische Markt lädt zum Entdecken, Genießen und Mitmachen ein! Freuen Sie sich auf regionale Bio-Produkte, leckeres Essen, Musik und kreative Angebote für Groß und Klein. Kommen Sie vorbei und erleben Sie nachhaltiges Leben mitten im Kiez! | Für alle Nachbar\*innen | In Kooperation mit den Klimafreundlichen Stadtparkviertel Berlin-Steglitz e.V.

#### Senior\*innen Info-Messe „Gut älter werden in Steglitz-Zehlendorf“

**Montag, 22. Juni, 14.00–17.00 Uhr**

Der Runde Tisch „Gut älter werden in Steglitz-Zehlendorf“ lädt Sie ganz herzlich in das Nachbarschafts Haus Markus ein! Wir möchten mit Ihnen über das Thema Älterwerden in Steglitz-Zehlendorf ins Gespräch kommen. Sie erhalten Informationen über Freizeit, Begegnung, Kultur, Bewegung, Gesundheit, Freiwilliges Engagement, Nachbarschaftshilfe, Sicherheit und Wohnen im Alter. Bei Kaffee und Kuchen stehen Mitarbeitende verschiedener Organisationen für Fragen und Austausch zur Verfügung. | Information: Tel. 030 / 80 19 75 39, [www.gut-aelter-werden-in-sz.de](http://www.gut-aelter-werden-in-sz.de)

#### Abschied nehmen: Wie Sterbebegleitung zuhause gelingen kann

**Samstag, 27. Juni, 14.00–18.00 Uhr**

Wie kann sterben aussehen? Was kann vorbereitet werden? Was ist hilfreich in der Sterbesituation? Wer kann unterstützen? Was passiert nach dem Sterben? Ein Seminar für Angehörige und Interessierte, das Mut macht und unterstützt. | Kostenfrei, ohne Anmeldung

#### Offene Handarbeiten-Gruppe mit SewingBandBerlin

**Freitag, 3. Juli, 16.30–18.30 Uhr | Roter Raum (1. OG)**

Bringen Sie Ihre Ideen für ein Näh- und Handarbeitsprojekte zu unserer offenen Handarbeitsgruppe mit! Wir stehen uns mit Rat zu Seite und begleiten uns gegenseitig mit Tipps, wie wir Ideen umsetzen können. Wir lernen von- und miteinander! | Für Erwachsene | Kostenfrei, ohne Anmeldung

#### Ehrenamts-Gesuche

Sie möchten sich im Nachbarschafts Haus einbringen und aktiv mitgestalten? Wir freuen uns über ehrenamtliche Unterstützung! Ihre Ideen sind Willkommen – schreiben Sie uns eine E-Mail, rufen Sie uns an oder vereinbaren Sie einen Termin!

Über aktuelle Möglichkeiten, sich bei uns zu engagieren, können Sie sich zu Café Zeiten dienstags, mittwochs und donnerstags 14–17 Uhr informieren. Dort gibt es eine Liste der laufenden Projekte.

#### Wir suchen Helfenden z.B. für folgende Angebote:

Hausaufgabenhilfe | Lesepat\*in | Unterstützung im Café des Nachbarschaftshauses | Unterstützung beim Familien- oder Kiezfrühstück Spaziergangs-Gruppen | Sprachaustausch / Begleitung im Sprachcafé | Beratung zu digitalen Themen

## Veranstaltungen

### Angebote für Babys & ihre Eltern

#### Interkulturelles Familienfrühstück

Do, 21. Mai, 4. & 18. Juni, 2. Juli, 9.30–11 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Grüner Raum (1. OG) | Für Familien mit Babys und kleinen Kindern | In Kooperation mit der Stadtteilmutter Halimeh Suleiman | Kostenfrei | Informationen: nachbarschaftshaus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

#### Offene Spielegruppe für Kinder von 2 bis 5 Jahre

Fr, 16–18 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Gelber Raum (1. OG) | Für Eltern mit ihren Kindern | Ohne Anmeldung | Kontakt über die Küsterei

### Angebote für Kinder

#### Gospel-Racker

Mo, 15.30–16.15 Uhr | Kosten: 10 € pro Monat (ermäßigt 7 €) | Ort: Markus-Kirche | Ansprechperson: Dr. Antje Ruhbaum, antje.ruhbaum@gemeinsam.ekbo.de

#### Gospel-Teens

Mo, 16.30–17.30 Uhr | Kosten: 10 € pro Monat (ermäßigt 7 €) | Ort: Markus-Kirche | Ansprechperson: Dr. Antje Ruhbaum, antje.ruhbaum@gemeinsam.ekbo.de

#### Karate für Kinder von 6 bis 13 Jahren

Mo, 16–17 Uhr & Di, 16.30–17.30 Uhr | Kosten: 20 € pro Monat | Ort: (Mo) Sportstudio Nippon–Mittelstr. 34, (Di) Markus-Kirche | Ansprechperson: Caroline Schiemann, 0157 79759079, c.schieting@gmx.de

#### Hausaufgaben-Treff für Kinder im Grundschulalter

Di, 16–17 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) | kostenfrei & ohne Anmeldung | Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de

#### Kinderyoga für Kinder von 4 bis 6 Jahren

Mi, 16.30–17.30 Uhr | Kosten: 7 € pro Stunde | Ort: Gemeindehaus, Gelber Raum (1. OG) | Ansprechperson: Claudia Nadolski, 0173 452 1589

#### Kreativer Nähworkshop

Do & Sa, 14–17 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) | Ansprechperson und Anmeldung: Tamara, tam.tamriko@gmail.com

### Angebote für Jugendliche

#### Offener Lukas-Jugendkeller

Mo, 18.30–20.30 Uhr | Ort: Lukas-Jugendkeller, Friedrichsruher Str. 6 A | Ansprechpersonen: Friederike Thimme, 0163 68 34 796 & f.thimme@lukaskirche.de

#### Offener Matthäus-Jugendkeller

Do ab 18.30 Uhr & Fr ab 18 Uhr | Ort: Matthäus-Jugendkeller, Rothenburgstr. 32 | Ansprechperson: Malena Behrens, behrens@matthaeus-steglitz.de

#### Regionaler Wochenkurs für Konfirmandinnen & Konfirmanden

Do, 17–18.30 Uhr | Ort: Matthäus-Gemeindehaus & Matthäus-Jugendkeller | Beginn: 11. Juni | Ansprechperson: Pfr. Paulus Hecker, hecker@matthaeus-steglitz.de

#### Regionaler Blockkurs für Konfirmandinnen & Konfirmanden

1x monatlich samstags | Ort: Markus-Kirche & Orte in Berlin | Beginn: 20. Juni in der Markus-Kirche | Ansprechperson: Pfrn. Carolin Marie Göpfert

#### Trauergruppe für junge Erwachsene

Do, 25. Juni & 9. Juli, 17.30–19.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Blauer Raum | Kontakt: Pfrn. Carolin Marie Göpfert, goepfert@markus-gemeinde.de

### Treffpunkt Markus

#### Café & Bücherstube

Di, Mi, Do, 14–17 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdg. | Ansprechpersonen: Nicole Keusch und Nicola Nieboj

#### Kleiderkammer

Di, Mi, Do 14–17 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson: Jutta Dahlke, 030 796 83 83

#### Häkeln for future für Handarbeits-Begeisterte

Mi, 14–15.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | kostenfrei & ohne Anmeldung | Informationen: nachbarschaftshaus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

#### Digital-Café

Do, 14.30–15.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Blauer Raum | kostenfrei & ohne Anmeldung | Informationen: nachbarschaftshaus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

#### Café Charkiw

So, 16–18 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Blauer Raum (EG) | Ansprechperson: Maria Shevchenko, 030 794 706 26

#### Rechts- und Steuerberatung

Termine nach Absprache | Ansprechperson: Christian Janssen, 0171 86 46 233, info@kanzlei-cj.de

### Musik & Gesang

#### Kantorei Steglitz

Di, 19.30–21.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Saal (2. OG) | Ansprechperson: Casimir Schäfer, schaefer@markus-gemeinde.de

#### The Gospel Friends Gospelchor

Do, 19–21 Uhr | Kosten: 40 € im Quartal (ermäßigt 20 €) | Ort: Markus-Kirche | Ansprechperson: Dr. Antje Ruhbaum, 0177 852 51 49, antje.ruhbaum@gemeinsam.ekbo.de

### Bewegung hält frisch

#### Tai Chi

Mo, 18–19.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) | Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de

#### Tanzgymnastik

Mo, 18–19 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Saal (2. OG) | kostenfrei & ohne Anmeldung | Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de

#### Gleichgewicht und Koordination

Mi, 10.15–11.45 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Gelber Raum (1. OG) | Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de

#### Qi Gong

Für Haupt- und Ehrenamtliche der Markus-Gemeinde, Mi, 19–20.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) | Ansprechperson: Beate Göldner, 030 771 44 41

#### Tanz dich fit!

Mi, 12–13.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) | Für Erwachsene | Kostenfrei | Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@markus-gemeinde.de

#### Nordic Walking – Offene Gruppe

Mi, 13–14 Uhr | Treffpunkt: Gemeindehaus | Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de

#### ErlebnisTanz – Jede:r kann tanzen!

Mi, 17–18.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) | Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de

#### Internationale Kreistänze

Fr, 11–13 Uhr | Kosten: 5 € pro Stunde | Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) | Ansprechperson: Monika Kuhn, 030 795 28 25

### Schöner leben

#### Verleih des Lastenrades „Markus“ über flotte Berlin

Wochentags | Ort: Markus-Gemeindehaus | Ansprechperson: Jana Gampe, www.flotte-berlin.de

#### Senior:innen Info-Messe

##### „Gut älter werden in Steglitz-Zehlendorf“

Mo, 22. Juni, 14–17 Uhr | Ort: Gemeindehaus | Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de

#### Deutschkurs für Eltern

Mo & Do, 9–12.15 Uhr (außer in den Schulferien) | Kosten: 20 € pro Quartal | Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) | Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de

#### Kochgruppe 60+

Mo, 11–14 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Grüner Raum (1. OG) | kostenfrei & ohne Anmeldung | Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de

#### Spielenachmittag (wir spielen Phase 10 und Rummikub)

Mo, 14.30–17 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Blauer Raum | Ansprechperson: Angelika Alt, 030 794 706 33

#### Bibel teilen

Jeden 1. Mo im Monat, 19–20.30 Uhr | Ort: Markus-Kirche, Kapelle | Ansprechperson: Pfrn. Dr. Margit Herfarth

#### Deutschkurs für Senior:innen

Jeden Di & Mi, 9–11.30 Uhr (außer in den Schulferien) | Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) | Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de

#### Sprachcafé

Di, 15–16.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Grüner Raum (1. OG) | Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de

#### Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz

Jeden 1. & 3. Di im Monat, 16–18 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Blauer Raum | kostenfrei & mit Anmeldung | Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de

#### Skandinavien-Gruppe – Buntes Leben (Konversation)

Jeden 3. Di im Monat, 11–12.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson: Heide Gabel über die Küsterei

#### Gedächtnstraining

Jeden 1. Mi im Monat, 10–11.30 Uhr | Kostenbeitrag: 10 € | Ort: Gemeindehaus, Blauer Raum (EG) | Ansprechperson: Ines Roth, 0173 634 34 74

#### Besuchsdienstgruppe

Jeden 2. Mi im Monat, 10.30–12 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Blauer Raum (EG) | Ansprechperson: Gisela Scholian, 030 791 8192

#### Mobile Beratung des Familienbüros

Do, 18. Juni, 9–13 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Blauer Raum (EG) | Ohne Anmeldung | Informationen: nachbarschaftshaus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

#### MEKKI Nähcafé

Jeden 3. Do im Monat, 17–20 Uhr | Bitte anmelden! | Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) | Ansprechperson: Anne Neurath, BUND Berlin, mekki@bund-berlin.de oder Tel. 030 78 79 00 34

#### MEKKI Repair Café

Jeden 4. Do im Monat, 17–20 Uhr | Bitte anmelden! | Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) | Ansprechperson: Anne Neurath, BUND Berlin, mekki@bund-berlin.de oder Tel. 030 78 79 00 60

#### LebensMittelPunkt

Fr, 12. & 26. Juni, 21. August, 14.30–18 Uhr | Ort: vor der Markus-Kirche

#### Offenes Nähen mit der SewingBandBerlin

Fr, 3. Juli, 16.30–18.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) | Für Erwachsene | Kostenfrei | Informationen: nachbarschaftshaus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

#### Abschied nehmen – Wie Sterbebegleitung zuhause gelingen kann

Sa, 27. Juni, 14–18 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Raum wird noch bekannt gegeben | kostenfrei & ohne Anmeldung | Informationen: nachbarschaftshaus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

#### Offene Kirche

Jeden So, 12–16 Uhr | Ort: Markus-Kirche

#### Gemeinde unterwegs

Für Termine und Veranstaltungen Ansprechperson: Jutta Dahlke, 030 796 83 83

#### Bewerbungscheck: Optimieren Sie Ihre Bewerbungsunterlagen!

Auf Anfrage | Melden Sie sich bitte per E-Mail für einen Termin und halten Sie Ihre derzeitigen Unterlagen bereit. | Für Arbeitssuchende | Kostenfrei | Anmeldung: nachbarschaftshaus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

### Angebote für Frauen

#### Selbstverteidigung für Frauen (von jugendlich bis hochbetagt)

Di, 18.30–19.30 Uhr | Kosten: 5 € pro Treffen | Ort: Tsoy Martial Arts (Hohentwielsteig 10, 14163 Berlin) | Ansprechperson: Caroline Schiemann, 0157 79759079, c.schieting@gmx.de

#### Freitagsfrauen

Jeden 3. Fr im Monat, 18–20 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson: Irina Steinbock, 030 24 53 21 40

### Begleitung in schweren Zeiten

#### Trauercafé

Jeden 2. & 4. Fr im Monat, 15.30–17.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Blauer Raum (EG) | Ansprechpersonen: Berndt Buch & Jürgen Rothe | Kontakt über Carolin Marie Göpfert (PfarrerIn)

#### Selbsthilfegruppe für trauernde Männer

Mi, 17. Juni, 18 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Blauer Raum | ohne Anmeldung | Kontakt: Jürgen Rothe, 0170 268 4794 & Berndt Buch, bbuch@ok.de

**... eine würdevolle Bestattung muss nicht teuer sein**



**NOWACZYK BESTATTUNGEN**

12167 Berlin  
Albrechtstraße 56  
Ecke Siemensstraße

Tag und Nacht ☎ **796 40 88**



**Niemand kennt Sie besser als Sie sich selbst.**  
Bestattungsvorsorge – Gewissheit schafft Entlastung für Ihre Lieben.

Tel. 030-791 22 00  
[www.treupl-bestattungen.de](http://www.treupl-bestattungen.de)  
Steglitzer Damm 17 | 12169 Berlin



**Treupl & Co.**  
Bestattungen  
Wir gestalten Abschiede.

**HAHN**  
BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- ▶ Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- ▶ Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in den Filialen.



TAG UND NACHT  
030 751 10 11



▲ Mehr auf unserer Webseite

**Filiale Lankwitz** Kaiser-Wilhelm-Straße 84  
**Filiale Lichterfelde-West** Moltkestraße 30

**Steuern? Wir machen das.**

**VLH.**

Tilman Schneider  
Beratungsstellenleiter  
**zertifiziert nach DIN 7700**  
Gritznerstr. 14, 12163 Berlin  
☎ 030/827 04 388  
tilman.schneider@vlh.de Auf Wunsch auch Hausbesuche



[www.vlh.de](http://www.vlh.de) Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

**Peschke**  
Optik

„Brillen nur aus Meisterhand“

Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr  
Sa 9.00-14.00 Uhr  
Kundenparkplatz

Albrechtstraße 71-72  
12167 Berlin  
Telefon 795 65 27

**BRIGITTEN-APOTHEKE**

Matin Sadeghi  
**Steglitzer Damm 29**  
12169 Berlin-Steglitz

Tel. 79 65 800 Fax 79 40 38 46  
[www.brigitten-apotheke.de](http://www.brigitten-apotheke.de)



**KRANKENGYMNASTIK Angela Herm**

☎ **793 93 94**

Bobath f. Erw.  
Manuelle Therapie  
Cyriax, Akupressur  
Lymphdrainage  
Schlingentisch  
Heißluft, Massage  
Elektrotherapie  
Ultraschall  
Hausbehandlungen

Ärztelhaus Albrechtstraße 36A, 12167 Berlin



**Bestattungshaus Friedrich OHG**  
— SEIT ÜBER 70 JAHREN IN BERLIN-STEGLITZ —

**Begleitung in schweren Momenten**

Wir stehen Ihnen im Trauerfall zuverlässig zur Seite – persönlich, transparent und in würdevoller Verbundenheit.

- Erd-, Feuer-, See- und Baumbestattungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Floristik & Kränze
- Gestaltung von Trauerdrucksachen
- Hausbesuche auf Wunsch
- Vorsorge & persönliche Beratung



— 24 STUNDEN ERREICHBAR —  
☎ **030 796 57 06**

📍 Bismarckstraße 63 · 12169 Berlin  
🌐 [www.bestattungshaus-friedrich.de](http://www.bestattungshaus-friedrich.de)  
✉ E-Mail: [info@bestattungshaus-friedrich.de](mailto:info@bestattungshaus-friedrich.de)

**Bestattungsvorsorge. Eine Sorge weniger.**



Roger Cires Wagenknecht – Ihr Bestatter

**Selbstbestimmt in jeder Lebenslage.**  
Sogar über den Tod hinaus. Ein Wunsch, den viele Menschen teilen. Mit Ihrer persönlichen Bestattungsvorsorge legen Sie nicht nur Art und Ablauf fest, sondern klären vorab auch alle wichtigen Fragen rund um die Bestattung. Ein letzter Wille, der besonders die Angehörigen in schweren Zeiten seelisch und finanziell entlastet.

Albrechtstraße 110 | 12167 Berlin | Tel. 030 / 791 26 96  
[www.grieneisen.de](http://www.grieneisen.de)



**Hallo Servus,**

wir sind Laura und Stefan Klinger, Christen und sind aktuell auf **Wohnungssuche** in Berlin. Wir möchten uns vergrößern und daher wieder in die Nähe der Familie ziehen. Dafür suchen wir eine 3-4 Zimmerwohnung, 80m<sup>2</sup> und größer in den Bezirken: Kreuzberg, Tempelhof, Mariendorf, Britz, Lichtenrade, Lankwitz, Steglitz und Schöneberg.

Wir können zum nächstmöglichen Zeitpunkt umziehen und freuen uns sehr von dir / euch zu hören und bedanken uns herzlich für die Unterstützung!

Unsere Kontaktdaten sind:  
0152 08269426 / [stefan-laura.de@t-online.de](mailto:stefan-laura.de@t-online.de)

**Gottes Segen euch, Laura & Stefan**

**Markus-Apotheke Steglitz**

Ursula Stegmaier

Albrechtstraße 51 · 12167 Berlin  
Telefon 795 81 30 · Fax 796 19 48



**Malermmeister Christian Riedlbauer**

Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge  
Kleinaufträge · Möbelrücken · Seniorenservice

**Telefon 773 46 05**

PRIVATANZEIGEN KOSTENLOS

ANZEIGEN IN DER MARKUS

In diesen Geschäften liegt die **MARKUS** aus: **Alles fürs Tier**, Steglitzer Damm 29 | **Apotheke Tannenberg**, Birkbuschstraße 59 | **Bei Mutti: Café & Bäckerei**, Heinrich-Seidel-Straße 17 | **Bestattung Nowaczyk**, Albrechtstraße 56 | **Bestattungen Treupl & Co.**, Steglitzer Damm 17 | **Brigitten-Apotheke**, Steglitzer Damm 29 | **Blumenzauber**, Halskestraße 47 | **Büro Clip**, Steglitzer Damm 33 | **Die Buchfinken**, Albrechtstraße 77 | **Friseur Team Steglitz**, Albrechtstraße 53b | **Gemeinschaftspraxis**, Albrechtstraße 50 | **Grosscurth's Apotheke**, Siemensstraße 2 | **Hans-Söhnker-Haus**, Selerweg 18-22 | **Heike Berger**, Friseurmeisterin, Steglitzer Damm 15 | **HNO Dr. Khan & Dr. Röschke**, Albrechtstraße 50 |

**Juwelier & Leihhaus** am Steglitzer Damm 23 | **Krankengymnastik Angela Herm**, Albrechtstraße 36A | **Markus-Apotheke**, Albrechtstraße 51 | **Optiker Peschke**, Albrechtstraße 71-72 | **PHYSIO POINTS Berlin**, Albrechtstraße 53a | **Reinigung Schneider**, Birkbuschstraße 41 | **Reisebüro Selch**, Steglitzer Damm 15 | **Schlüsseldienst Theuer**, Steglitzer Damm 29 | **Sedan Apotheke**, Albrechtstraße 41 | **Spree Textilpflege**, Steglitzer Damm 23

Anfragen an Sigrid Schönfelder – [info@markus-gemeinde.de](mailto:info@markus-gemeinde.de)

**Trauercafé**

Das Trauercafé findet jeden 2. und 4. Freitag im Monat von 15.30 bis 17.30 Uhr statt (Ort: Markus-Gemeindehaus, EG, Blauer Raum). Jede und jeder Trauernde ist herzlich eingeladen, jederzeit neu einzusteigen, zu erzählen oder einfach nur zu hören. Es gibt frisch gebackenen Kuchen von ehrenamtlichen Bäckerinnen & Bäckern aus der Gemeinde. Ehrenamtlich begleiten die Trauernden Jürgen Rothe & Berndt Buch. Informationen bei Pfrn. Carolin Marie Göpfert, goepfert@markus-gemeinde.de



**Diakonie**  
Station Steglitz

**Diakonie-Station Steglitz**  
Albrechtstraße 82 · 12167 Berlin  
Tel. 259 213 70  
www.diakonie-pflege.de/steglitz  
pflege@diakonie-steglitz.de

Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit bewahren und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung leben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche MitarbeiterInnen beraten Sie gerne. Rufen Sie uns an!

**Unsere Leistungen:**

- Hauskrankenpflege
- Haushaltspflege
- Pflegeberatung
- Pflegehilfsmittelverleih
- Sterbebegleitung
- Hausnotruf
- Krankengymnastik
- Gerontopsychiatrische Beratung
- Leistungen der Pflegeversicherung
- Betreuung in einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Altersdemenz
- Mobilitätshilfedienste** (Begleitedienst für ältere und behinderte Menschen): Steglitz 79 47 31 30 & Tempelhof 30 83 06 16

**Diakonie**  
Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf

**Soziale Beratung**

Johanna-Stegen-Str. 8, 12167 Berlin, Tel. 771 09 72  
Sprechstunden nach Vereinbarung  
Die Soziale Beratung richtet sich an Menschen in schwierigen Lebenssituationen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Sie ermöglicht den Ratsuchenden vielschichtige Fragen und Probleme an einem Ort zu klären.

**Wir informieren:**

- zum Arbeitslosengeld II
- zu Sozialhilfe und Grundsicherung
- zu anderen sozialen Leistungen

**Wir beraten und unterstützen:**

- bei wirtschaftlichen Notlagen
- bei Mietschulden und drohendem Wohnungsverlust
- bei persönlichen und familiären Konflikten
- bei der Durchsetzung sozialleistungsrechtlicher Ansprüche

**Wir vermitteln Kontakte zu:**

- geeigneten Fachberatungsstellen
  - Selbsthilfegruppen und Nachbarschaftszentren
  - Kirchengemeinden
- Unsere Beratung ist unabhängig, vertraulich und kostenfrei.

**Anlauf- und Koordinierungsstelle Netzwerk für Alleinerziehende**

Albrechtstraße 82, 12167 Berlin  
**Ansprechpersonen:**  
Beratung Madlen Schröder, 0159 06800463, beratungae@dwstz.de  
Koordinierung: Van Hoang-Sanders, 0176 56826669, koordinierungae@dwstz.de

**Projekt Känguru – hilft und begleitet**

Albrechtstraße 82, 12167 Berlin  
**Ansprechperson:**  
Projektkoordinatorin Sophie Gerig, 0176 84 94 83 50, kaenguru@dwstz.de

**Migrationsberatung für zugewanderte Erwachsene**

Albrechtstraße. 82, 12167 Berlin  
**Ansprechperson:**  
Maryline Osogo  
Tel : 0176 30130090  
E-Mail : mbesz@dwstz.de

**Soziale Beratung für Einzelpersonen**

Albrechtstraße 82, 12167 Berlin  
**Ansprechperson:**  
Ilona Kind  
Tel: 0176 45822589  
E-Mail : sozialeberatung@dwstz.de

**Pflegestützpunkt**

Albrechtsstr. 81, 12167 Berlin  
Tel. 76 90 26 – 00/01

**Sprechstunden:**

Di 9 – 15, Do 12 – 18 Uhr sowie nach Vereinbarung  
Wir bieten älteren, kranken und behinderten Menschen, pflegebedürftigen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und deren Angehörigen Information, Beratung und Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben in jedem Alter. Die Beratung ist vertraulich und kostenlos. Sie ist anbieter- und kostenträgerneutral. Wir bieten selbst keine entgeltpflichtigen Dienste, wie z.B. Hauspflege oder Mittagstisch an. Im Mittelpunkt unserer Beratung stehen Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Möglichkeiten.

**Was wir tun:**

- Wir informieren Sie über die vorhandenen Angebote in der Region Steglitz/Zehlendorf.
- Wir überlegen mit Ihnen gemeinsam, welche Unterstützung Sie benötigen und sorgen dafür, dass Sie sie bekommen.
- Wir begleiten Sie durch den schwer durchschaubaren Markt von Dienstleistungen, wechselnden Zuständigkeiten und Kostenträgern.
- Wir klären zum Abschluss mit Ihnen gemeinsam, ob die eingeleiteten Maßnahmen ausreichen, Ihren Wünschen entsprechen und ob Sie mit unserer Arbeit zufrieden waren.
- Wir stellen auf www.hilfelotse-berlin.de aktuelle Informationen über soziale, gesundheitliche und alltagsweltliche Hilfen zusammen.

**Geschäftsstelle Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V.**

Hindenburgdamm 101B  
12203 Berlin

Herr Philipp  
Tel. 83 90 92 43

Weitere umfassende Informationen finden Sie unter [www.dwstz.de](http://www.dwstz.de)

**Pfarrteam**



**Pfr. i.R. Wolfram Bürger**  
erreichbar über die Küsterei



**Pfrn. Carolin Marie Göpfert**  
Telefon: 030 794 706-27  
mobil: 0151 41 87 43 25  
carolin.marie.goepfert@gemeinsam.ekbo.de



**Pfr. Sven Grebenstein**  
Telefon: 030 794 706-27  
mobil: 0151 44 24 90 44  
grebenstein@markus-gemeinde.de



**Pfrn. im Ehrenamt Dr. Margit Herfarth**  
mobil: 0151 28 99 00 49  
herfarth@markus-gemeinde.de

**Ev. Markus-Kirchengemeinde**

Albrechtstraße 81A, 12167 Berlin  
info@markus-gemeinde.de  
markus-gemeinde.de

**Küsterei**

**Jana Gampe**, Küsterin  
**Dagmar Rossow**, ehrenamtliche Küsterin  
**Rosmarie Mette**, ehrenamtliche Küsterin  
Telefon: 030 794 706-0  
Telefax: 030 794 706-20  
Sprechzeiten:  
Montag: 9.00-12.00 Uhr  
Dienstag: 9.00-12.00 Uhr  
Mittwoch: 15.00-17.00 Uhr (außer in den Schulferien)  
Donnerstag: 9.00-12.00 Uhr  
Freitag: geschlossen

**Vorsitzende des Gemeindegemeinderats**

**Uta Scholian**  
Telefon: 030 796 42 36  
scholian@markus-gemeinde.de

**Treffpunkt Markus**

**Maria Shevchenko**  
Telefon: 030 794 706 25

**Stadtteilzentrum des DWSTZ**

**Nicole Keusch**, Koordination  
Telefon: 030 7947 0632  
nicole.keusch@dwstz.de

**Kirchenmusik**

**Casimir Schäfer**  
Kantor & Organist  
schaefer@markus-gemeinde.de

**Dr. Antje Ruhbaum**, The Gospel Friends  
Telefon: 030 855 42 67  
antje.ruhbaum@gmail.com

**Arbeit mit Kindern & Jugendlichen**

**Malena Behrens**

**Arbeit mit Seniorinnen & Senioren**

**Gisela Scholian & Angelika Alt**  
Telefon: 030 794 706 33

**Kultur in der Markuskirche**

**Jutta Dahlke**  
gemeindeunterwegs@markus-gemeinde.de

**AG Stolpersteine**

**Nina Haebertin & Dierk Hoffmann**  
über die Küsterei: info@markus-gemeinde.de  
oder Pfarrerin Carolin Marie Göpfert

**Markus-Kindertagesstätte**

Liliencronstraße 15, 12167 Berlin  
**Sabine Koß**, Leiterin  
Telefon: 030 797 834 20  
kita@markus-gemeinde.de

**Bankverbindung Freundeskreis der Markuskirche Steglitz e.V.:**

Spendenkonto: Postbank Berlin  
DE 141001 0010 0082 6701 02  
Ansprechperson: Michael Tybussek,  
Tybussek@markus-gemeinde.de

**Bankverbindung für alle Belange der Markus-Gemeinde:**

Empfänger:  
Ev. Kirchenkreisverband Berlin Süd-West  
Bank: Evangelische Bank eG  
IBAN: DE16 5206 0410 2203 9663 99  
BIC: GENODEF1EK1  
Betreff: Markus-Gemeinde

**Impressum**

Herausgeber: Der Gemeindegemeinderat der Ev. Markus-Kirchengemeinde, Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin | oeffentlichkeitsarbeit@markus-gemeinde.de

Redaktion: Michelle Braun | Jutta Dahlke | Johanna Hoffmann | Pfrn. Carolin Marie Göpfert | Pfr. Sven Grebenstein (verantwortlich) | Stephanie Rüller | Stephanie Weller | Thomas Ziesenitz | Sophia Zwiener | Michael Zwilling

Fotos Umschlag & Seite 2-3: Anke Scheibe / leungchopan - stock.adobe.com (bearbeitet) | Seiten 6-7: Bluesky60 - stock.adobe.com (bearbeitet)

Gestaltung, Illustrationen & Layout: Nina Schiller - www.ninaschiller-design.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei | Auflage: 1800 Exemplare | Redaktionsschluss für die Ausgabe August & September 2026: 5. Juli

**Widerspruchsrecht zur Veröffentlichung personenbezogener Daten:** Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, in der Markus-Zeitung veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Bitte teilen Sie Ihren Widerspruch der Küsterei oder der Redaktion mit (postalisch oder als E-Mail). Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich jederzeit anders überlegen und den Widerspruch zurückziehen.



Fotos: Anke Scheibe

